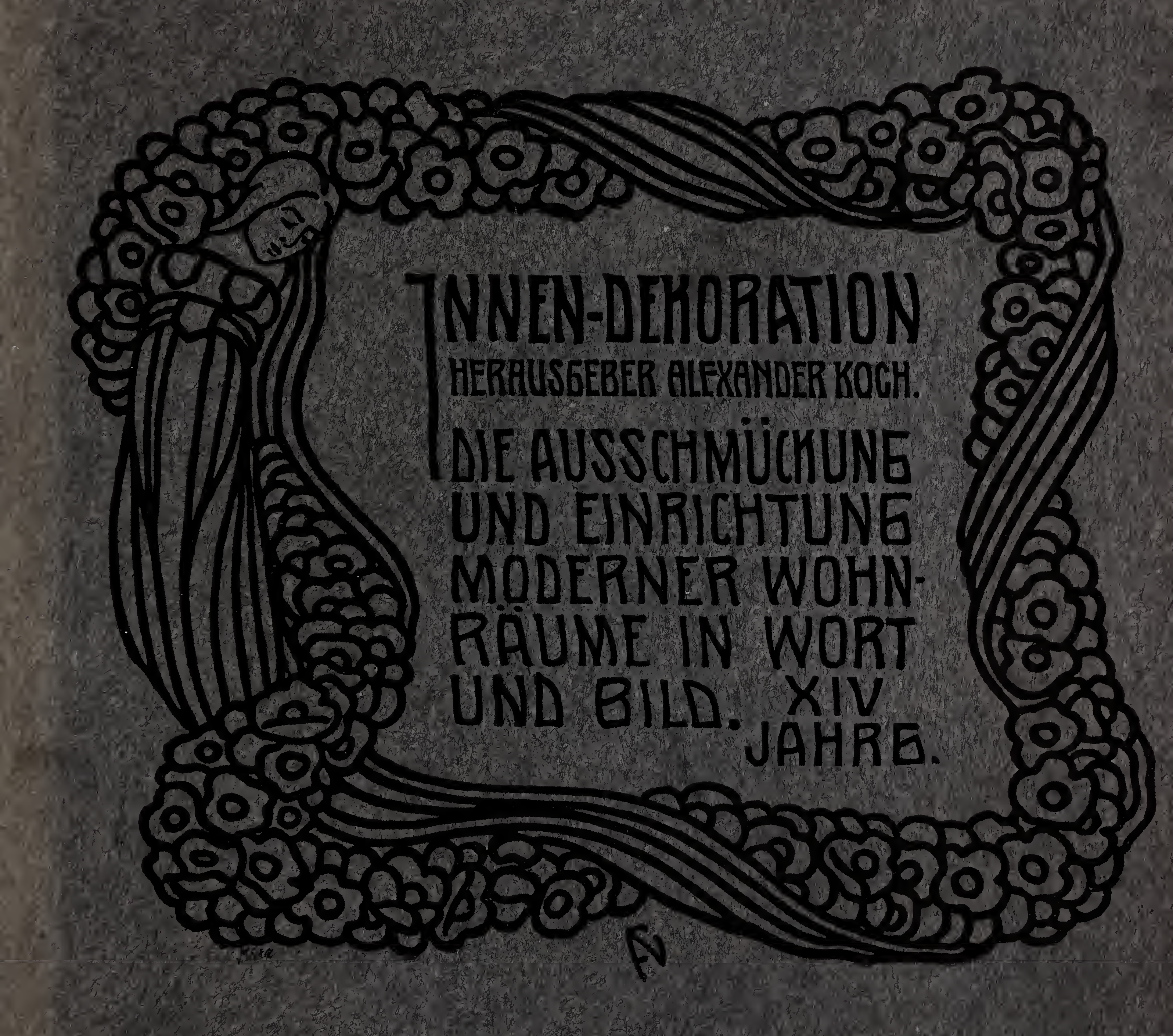


VERLAG
ALEX:
KOCH
DARMSTADT

1903
JULI-HEFT
EINZEL-PREIS M. 2.50

Zeitschrift für Innen-Dekoration.

Herausgegeben und redigiert von Alexander Koch.



ooooo ZUR GEFÄLLIGEN BEACHTUNG. ooooo

ABGABE DER „INNEN-DEKORATION" NUR GANZJÄHRIG. • ZAHLUNG AUCH 1/4- ODER 1/2-JÄHRLICH GESTATTET. • ABONNEMENT: JÄHRLICH 12 HEFTE M. 20.—, AUSLAND M. 22.—. EINZEL-HEFT M. 2.50. ABONNEMENTS-BETRÄGE SIND VIERTELJÄHRLICH IM VORAUS ZU BEZAHLEN. TELEGRAMM-ADRESSE: • VERLAG KOCH • DARMSTADT.



Inhalts-Verzeichnis.

Unsere demnächst fälligen Preisausschreiben:

Zum 10. Juli 1903: Entwürfe für einen Kamin mit Sitz-Plätzen.

I. Preis: 100 Mk.; II. Preis: 80 M.; III. Preis: 60 Mk.

Der Kamin kann für Gas-, Holz- oder Kohlen-Feuerung gedacht sein. Er ist mit zugehörigen Utensilien und Beleuchtungs-Körpern sowie Sitz-Plätzen zu einem behaglichen Ganzen auszubilden. In 1/10 natürlicher Grösse in Feder-Manier.

Zum 10. August 1903: Entwürfe für Garten-Architektur.

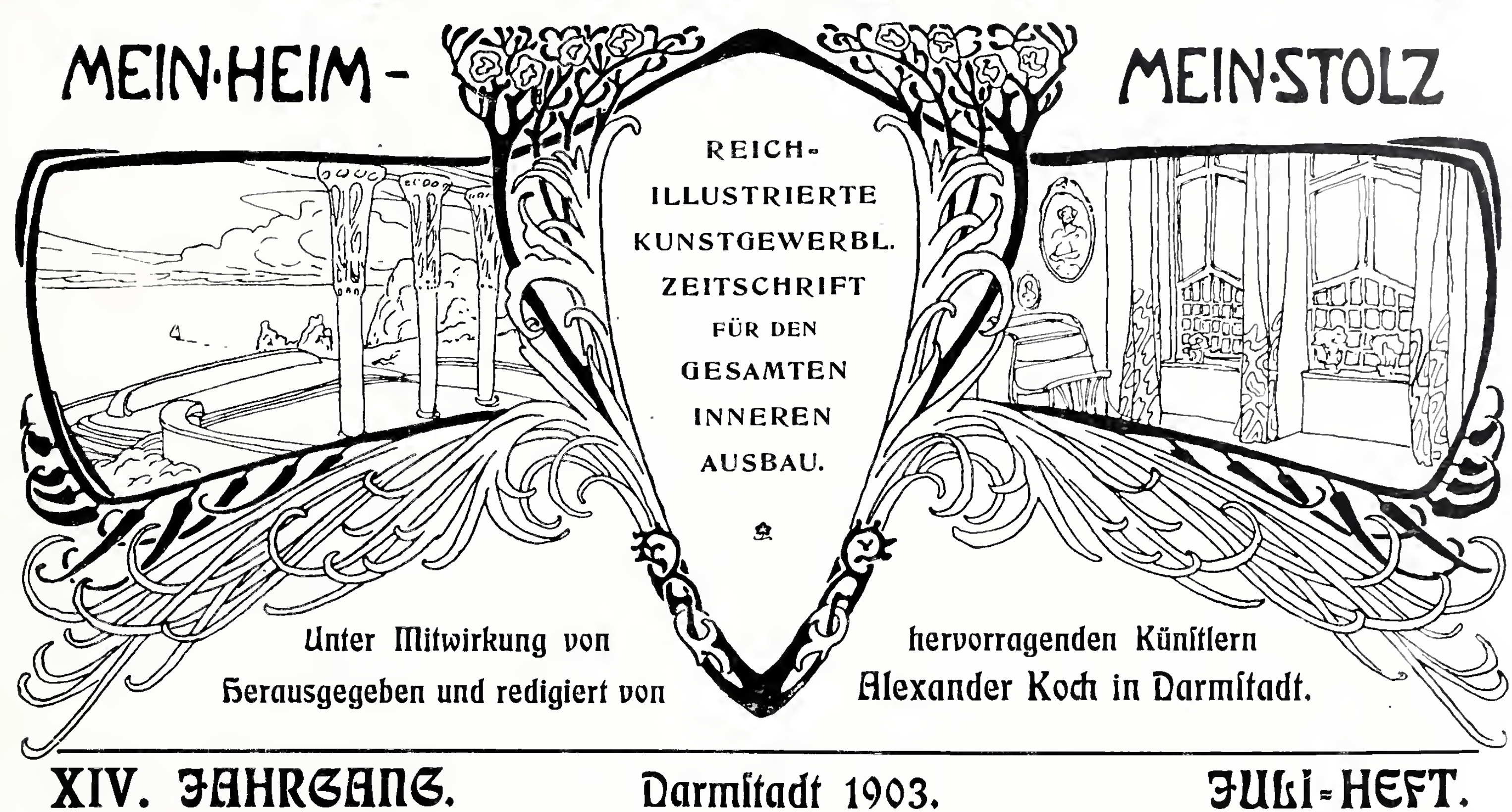
I. Preis: 100 Mk.; II. Preis: 80 Mk.; III. Preis: 60 Mk.

Gestattet ist nach freier Wahl die in geschmackvoll disponierter Feder-Zeichnung zu gebende Darstellung entweder einer **Garten-Anlage** mit Garten-Möbeln resp. dekorativer Bank oder einer **Holz-Einfassung** mit **Garten-Tor** oder endlich eines **Garten-Hauses mit Möbeln.** — Es steht dem Bewerber frei, eine beliebige architektonische Idee für **Garten-Anlage** zu entwickeln, doch muss dies in geschmackvoller Form geschehen. Auf künstlerische Durchbildung und wirkungsvolle Aufstellung von **Bänken, Tischen, Brunnen** (aus Stein oder anderem Material) ist vorzugsweise zu achten. Ferner kann ein **Garten-Häuschen** mit komplettem Meublement gezeigt werden. Wird eine **Garten-Umzäunung** gewählt, so kann diese in Holz, Metall, Mauerwerk, lebenden Hecken etc. gehalten werden. Gute Bild-Wirkung ist unerläßlich; Darstellung wie zuvor.

Geschäftsstelle der Innen-Dekoration.

INNEN-DEKORATION

MEIN·HEIM - MEIN·STOLZ



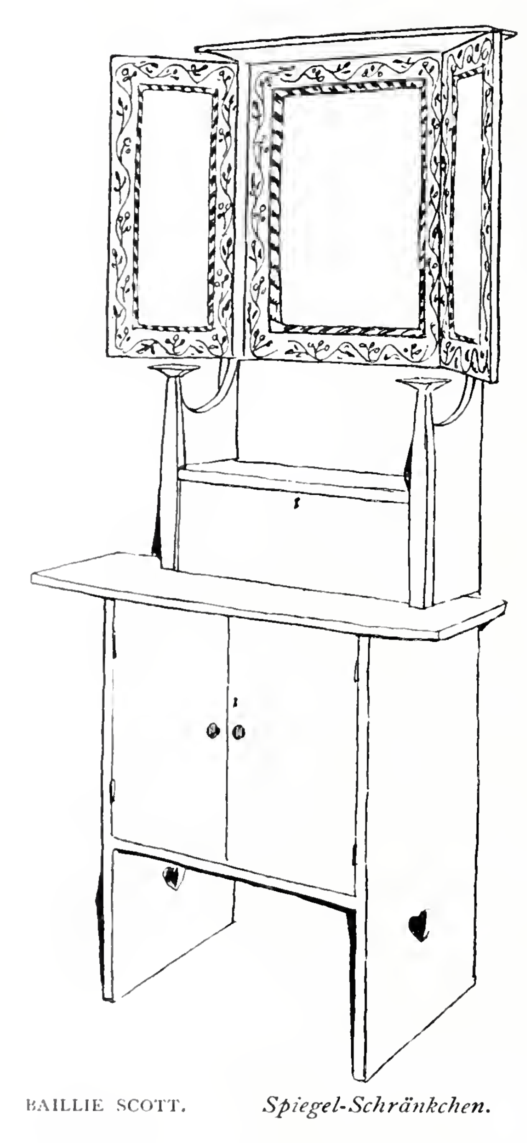
Unter Mitwirkung von hervorragenden Künstlern
Herausgegeben und redigiert von Alexander Koch in Darmstadt.

XIV. JAHRGANG. Darmstadt 1903. JULI-HEFT.

Englisches Mobiliar und M. H. Baillie Scott.

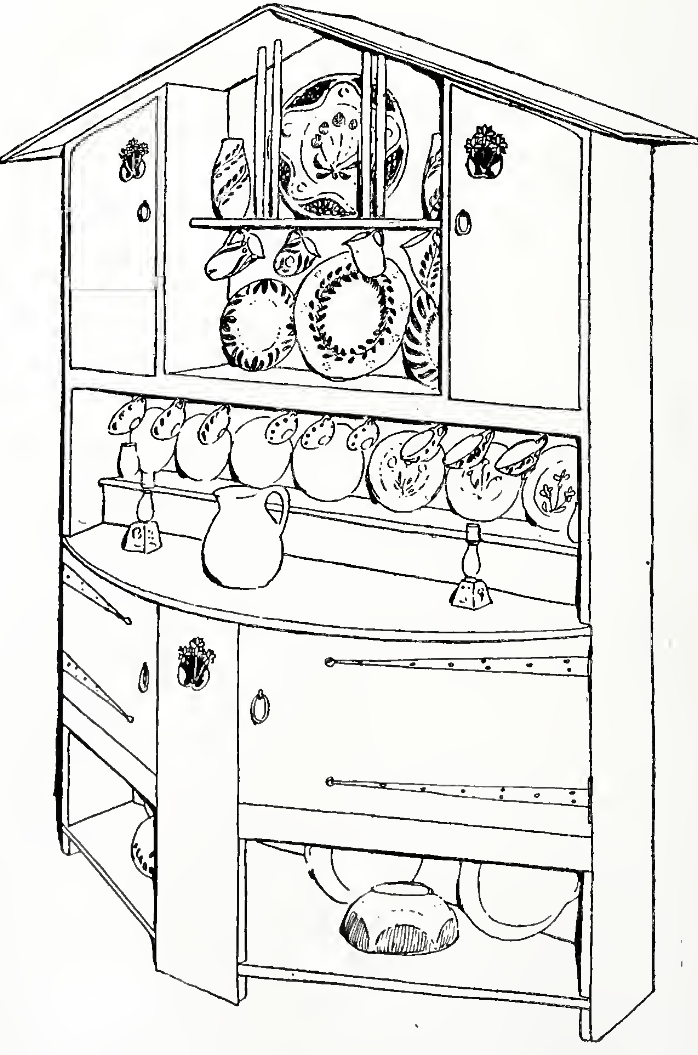
Wer mit der Vorstellung nach England kommt, hier ein ausgesprochen modernes, alle Schichten des Volkes durchdringendes Kunst-Gewerbe zu finden, der erlebt eine jener Enttäuschungen, die für die Vierzehntags-Besucher Londons geradezu typisch geworden sind. Es gibt in London verschwindend wenig Häuser, die »modern« eingerichtet sind, Geschäfte die sich dem neuen Kunst-Gewerbe nach Art einer ganzen Reihe neuer Häuser in festländischen Städten widmen, sind so gut wie gar nicht vorhanden, Hôtels, Klubs und Privat-Häuser, die der Fremde zu sehen pflegt, schweigen gleichmässig von der erwarteten neuen Kunst. Und doch wäre es falsch, hieraus voreilige Schlüsse zu ziehen. Zunächst ist die Vorstellung die sich im kontinentalen Kopf jetzt über den Begriff »modern« abspielt auf England gar nicht anwendbar. Das unerhört Moderne, das was die Leute aufregte, weil es in schroffem Gegensatz zu dem Gewohnten stand, liegt hier in den sechziger und siebziger Jahren, als Morris mit seinen Stoffen, einige Architekten mit ihren Ziegel-Bauten und Burne-Jones und Whistler mit ihren Gemälden gegen den Geschmack des Publikums Front machten. Damals gab es Sensation und Kampf, bei den Duldsamen Kopfschütteln und bei den Unduldsamen Verdammung. Die Dinge, gegen die sich das alles richtete, sind uns aber heute zu lieben Bekannten geworden, sie fallen uns kaum mehr auf; selbstverständlich sind sie gut, wer zweifelt daran noch? Neue Sensationen sind seitdem, wenigstens in England nicht entstanden. Von dem damals betretenen neuen Wege sind nur einige nordische Künstler wie Baillie Scott und die Schotten auf einen noch neueren übergegangen, und derselbe Kampf, dasselbe Kopfschütteln, dieselbe Verdammung ereignet sich wieder, diesmal nicht nur von Seiten des Publikums, sondern selbst von Seiten derer, die den vorher für neu gehaltenen Weg beschritten. Das ist der uralte Gang aller künstlerischen Entwickelung.

In England und insbesondere in London ist nicht viel von den Schotten zu sehen. Die Londoner Bewegung aber ist über den Standpunkt auf dem sie Morris vor 7 Jahren verlassen hat, nicht vorwärts geschritten. Man vergisst indessen oft, dass die Londoner Bewegung heute vor allem historisch zu betrachten ist und dann auch, dass sie trotz allen Einflusses, den sie auf breitere Schichten übte, im Grunde doch nur eine Bewegung war, die sich an einen kleinen Kreis wandte. Wie weit sich dieser Kreis heute ausgedehnt hat, das auszuspüren ist bei einem kurzen Aufenthalt in London nicht möglich. Die Leute, die hier in Betracht kommen, wohnen meistens gar nicht in London, sondern

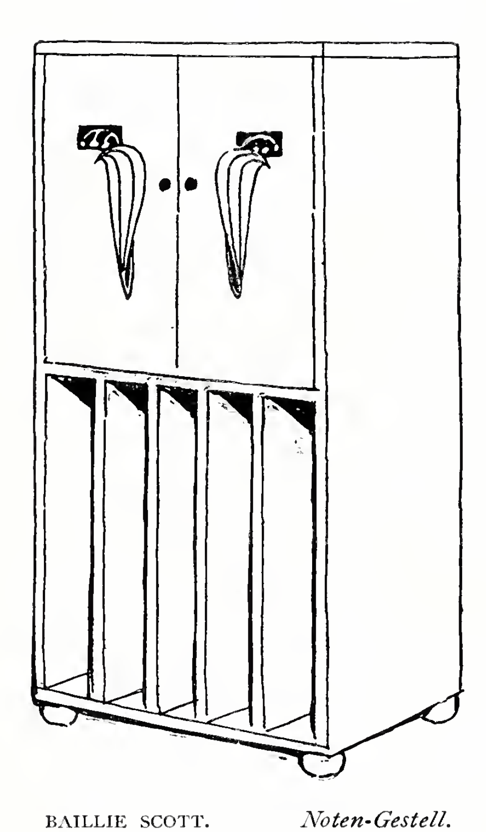


BAILLIE SCOTT. *Spiegel-Schränkchen.*

irgendwo auf dem Lande. Ihre Häuser liegen selbst dort nicht am Wege, sie liegen hinter Hecken und Büschen versteckt, und man kann auf der Landstrasse an hundert derselben vorüberfahren ohne eins davon zu entdecken. — Nur längere Erfahrung kann hier zu einem zutreffenden Urteile führen. Dieses Urteil wird dann dahin lauten müssen, dass der Kreis derer, die wirklich und aus innerster Überzeugung einer neueren Kunst-Auffassung zuneigen, in England verhältnismässig gross ist, dass neue, gesundere künstlerische Auffassungen einen ziemlich breiten Boden gewonnen haben, dass aus der von Ruskin eingeleiteten Umwertung der künstlerischen Werte vieles auch in weitere Kreise gedrungen ist und vor allem, dass das allgemeine Geschmacks-Niveau in England durch die nun vierzig Jahre alte Kunst-Bewegung unendlich gestiegen ist. Das letztere trifft ganz besonders in Bezug auf eine gewisse Sicherheit zu, mit der man das Einfache, Gediegene dem billigen Plunder vorzieht. Wie weit sind wir gerade hierin noch von dem englischen Durchschnitt entfernt! In dieser Neigung nach dem Einfachen, Echten, Unauffälligen, Gediegenen liegt der beste Teil des Einflusses, den jener Neuausgang in den häuslichen Künsten ausgeübt hat. Dies festgehalten, wird man sich sofort den Unterschied klar machen können, der in dem heutigen englischen Geschmacke, und dem was wir jetzt auf dem Kontinent moderne Kunst nennen, vorliegt. Die letztere ist, ganz besonders in dem industriellen Wiederhall den sie gefunden hat, unversehens in einen Überschwang von allerhand Aufbausch geraten, der zu der englischen Auffassung in direktem Gegensatz steht. Es scheint eine Ironie des Schicksals, dass diese sogenannte moderne Kunst des Kontinents auf den Schultern der englischen stehen, gewissermaßen aus ihr hervorgegangen sein soll. Ja, der merkwürdige Umstand liegt vor, dass der sogenannte »englische Stil«, den unsere Möbel- und Dekorations-Geschäfte auf ihrer Programm-Karte führen und von dem sie Muster in ihren Schau-Fenstern als englische Zimmer ausstellen, in England gar nicht existiert. Es ist geradezu rätselhaft, auf welche Weise die kontinentale Vorstellung entstanden ist, das moderne englische Möbel sei unregelmässig und malerisch verschoben im Aufbau und habe allerhand Ansätze, Auswüchse und Phantasie-Zuthaten. Ein Rahmenmacher, dessen sogenannte »Spezialität« englische Einrahmungen sind, kommt endlich nach England, um seine in allerhand Phantasie-Ergüssen schon erschöpfte Einbildungskraft an der Quelle aufzufrischen. Er jagt ganz London ab, ohne auch nur einen einzigen leisesten Anhaltspunkt für seine Luft-Gebäude an »englischen Rahmen-Formen« zu finden. Was er sieht, sind nur ganz gewöhnliche vernünftige Rahmen, mit denen er nichts anfangen kann. Dasselbe wiederholt sich beim Möbel-Händler,

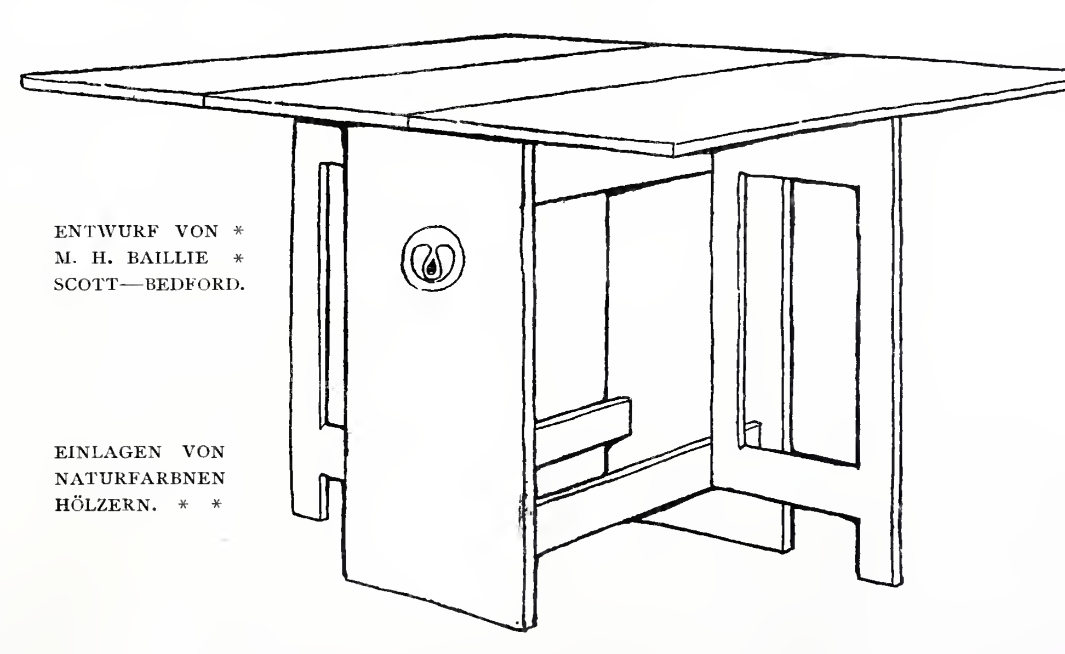


BAILLIE SCOTT. *Anrichte. Ausgeführt von White—Bedford.*



BAILLIE SCOTT. *Noten-Gestell.*

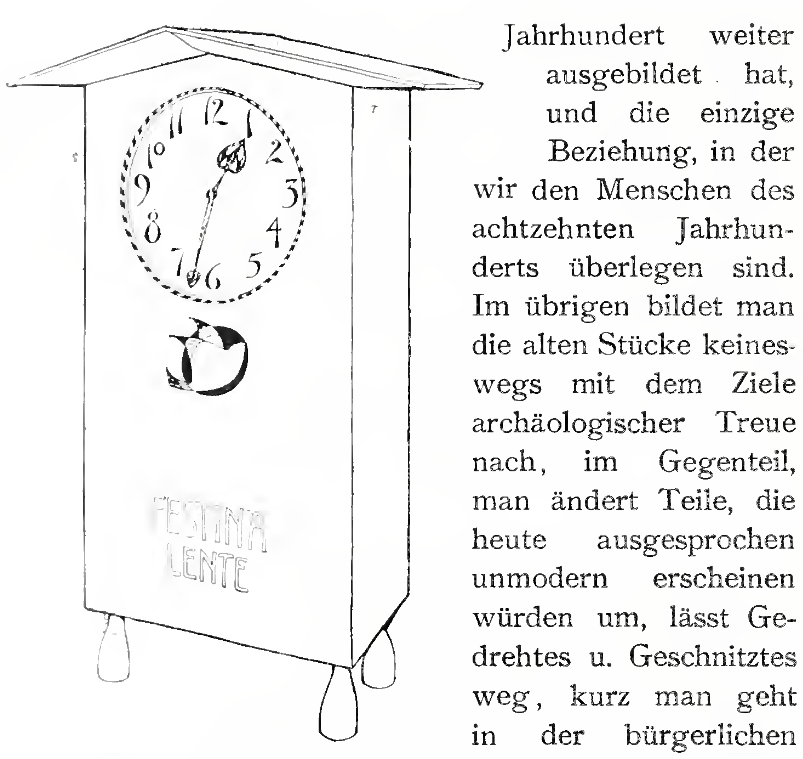
es wiederholt sich in vielen anderen Handwerks-Zweigen. Man ist in geradezu nervöser Aufregung, England eine phantastische Kunst anzudichten, die es beim besten Willen nicht hat, ja die es bei dem hier waltenden natürlichen gesunden Sinn instinktiv verabscheut. Wie konnten solche Vorstellungen entstehen? Eine kleine Erklärung gibt das Vorhandensein von ein par Geschäften, die seit etwa 10 bis 15 Jahren wirklich solche phantastischen Möbel machen, um den danach heisshungrigen Kontinent damit zu füttern, denn dieser ist der einzige Abnehmer für solche Stücke. Aber die Haupterklärung liegt doch wohl darin, dass man solche Phantastik auf dem Kontinent wünschte und sie auch da sah und vermutete, wo sie gar nicht vorhanden war. Ein jugendlicher Entwurf im Studio, ein einziges von einem der genannten Geschäfte für den Kontinent gefertigtes Stück Möbel wirkten hier wie die Keime einer Seuche, die auf gut vorbereitete Organismen fallen und dann sofort Verheerungen von grösster Ausdehnung anrichten. — Das englische Möbel von heute ist ein deutlicher Beweis, wie die zu Zeiten die Oberfläche so mächtig bewegenden künstlerischen Bestrebungen im breiten Untergrund der Produktion sich als unfruchtbar erweisen können. Kann man allerdings vom modernen englischen Flachmuster sagen, dass es zu einem allgemeinen nationalen Stile geworden ist, so ist von dem modernen Möbel, das man im letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts in England angestrebt hat, heute nicht viel zurückgeblieben. Von dem heute erzeugten englischen Möbel, soweit es künstlerisch überhaupt zu betrachten ist, sind drei unter sich verschiedene Arten zu unterscheiden, das wiederbelebte Möbel des achtzehnten Jahrhunderts, das Möbel der Londoner Arst- and -Crafts-Gemeinde und das Möbel einer Reihe individueller Künstler, die nicht eigentlich zu der letzten Gemeinde zu rechnen sind. Daneben bezieht natürlich die Aristokratie ihre Möbel aus Paris, wie sie es zu allen Zeiten gethan hat, und in dem Vorstadt-Häuschen des Kleinbürgers ist noch die Nachblüte der prunkvoll schäbigen Kunst der fünfziger Jahre anzutreffen. Sieht man von den letzteren beiden Arten ab, so fällt der bei weitem grösste Teil an dem heutigen Bedarf dem wiederbelebten Möbel des achtzehnten Jahrhunderts zu. Das Sheraton-Möbel regiert wieder im Drawing Room und im Schlaf-Zimmer, der Chippendale-Stuhl im Speise-Zimmer. Grosse Fabriken, von denen jede einzelne hunderte von Arbeitern beschäftigt, widmen sich ausschliesslich der Herstellung von solchen Möbeln, die Möbel-Magazine sind angefüllt mit neuen Sheraton- und Chippendale-Wiederholungen, die beim bessergestellten Publikum heute die Möbel sind, die es wünscht und kauft. Man hat alle Techniken des endenden achtzehnten Jahrhunderts wieder hervorgesucht, die eingelegte Arbeit, das Satinholz-Fournier, die Blumen-Malerei auf Holzgrund. Die Fabriken finden in den Tischler-Büchern des achtzehnten Jahrhunderts einen unerschöpflichen Schatz an Motiven der Möbel-Ausbildung, so reich und mannigfaltig, dass das heutige Möbel ihn gar nicht voll ausnutzen kann. Denn das Leben der damaligen englischen Gesellschaft stand nach einer gewissen Richtung hin auf einer Höhe der Kultur, die wir heute noch kaum wieder erreicht haben, sodass das damalige Möbel noch fast alle Bedürfnisse des heutigen englischen Hauses vollkommen deckt. Nur im Schlaf-Zimmer sind einige Abweichungen eingetreten, die vorwiegend die sanitäre Seite betreffen, die einzige Seite unserer Kultur, die das neunzehnte



ENTWURF VON * M. H. BAILLIE * SCOTT—BEDFORD.

EINLAGEN VON NATURFARBNEN HÖLZERN. * *

Tisch mit Intarsien. Ausgeführt von John P. White—Bedford.

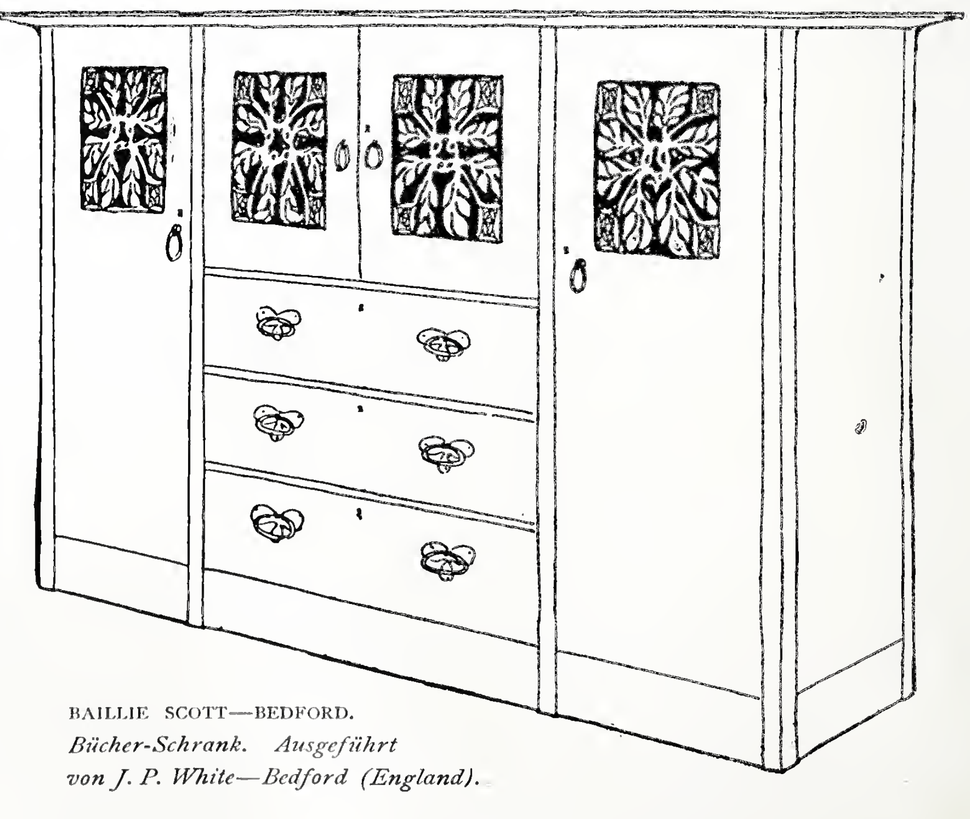


BAILLIE SCOTT. *Stand-Uhr.*

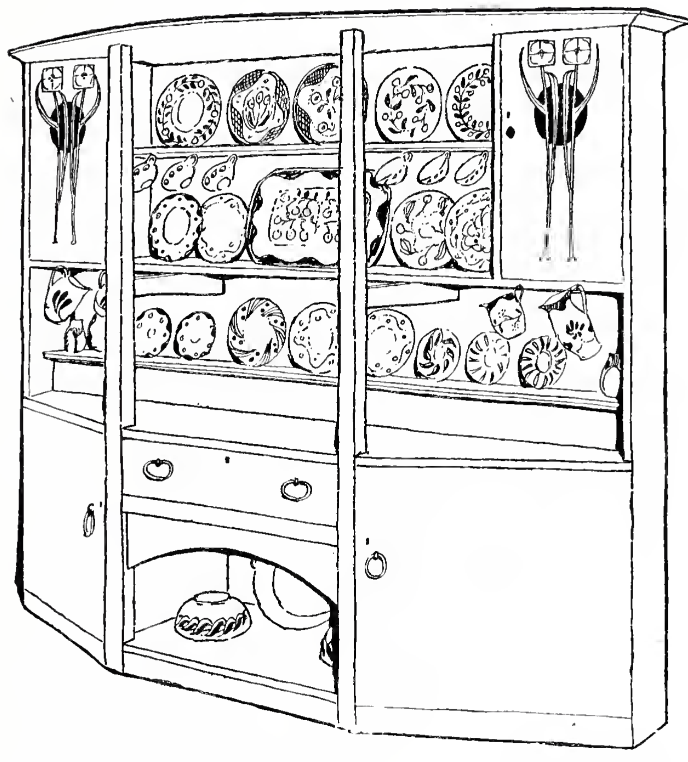
Jahrhundert weiter ausgebildet hat, und die einzige Beziehung, in der wir den Menschen des achtzehnten Jahrhunderts überlegen sind. Im übrigen bildet man die alten Stücke keineswegs mit dem Ziele archäologischer Treue nach, im Gegenteil, man ändert Teile, die heute ausgesprochen unmodern erscheinen würden um, lässt Gedrehtes u. Geschnitztes weg, kurz man geht in der bürgerlichen Vereinfachung, die schon die englischen Tischler des achtzehnten Jahrhunderts gegenüber dem Louis XVI. Möbel anwandten, noch einen guten Schritt weiter. Die Kasten- nnd Schrank-Möbel folgen mehr der Tradition Sheratons und Hepplewhites, die Stühle mehr der Chippendales dessen Stühle ernster und gediegener waren, als die seiner Nachfolger und die daher dem heutigen Geschmack mehr zusagen.

Die Anläufe, die die moderne kunstgewerbliche Bewegung im Möbel unter Morris genommen hat, setzen sich heute vorzugsweise in dem Möbel fort, das die Arts- and -Crafts-Ausstellungen zeigen. Morris war nicht eigentlich ein tektonischer Künstler, sondern vorzugsweise ein Muster-Zeichner. Er war in keiner seiner Leistungen auch nur ähnlich erfolgreich wie im Flachmuster. Am wenigsten fühlte er sich aber im Möbel-Entwurf zu Hause, den er überhaupt andern, vor allem Philip Webb anvertraute. Dieser war durchaus frei in der Wahl der Mittel, er wandte gotische und Renaissance-Formen, als Materialien Eiche und Mahagoni, in der Behandlung die unberührte und die polierte Holzfläche sowie Einlagen und Bemalung an. Das Ziel war stets Einfachheit. Die Morris'schen Möbel verfolgen aber nicht die Absicht, den Anklängen an die historische Kunst auszuweichen, sie halten auch stets eine gewisse Stufe der Verfeinerung inne, zwei Dinge, die sich unter der Generation, die ihm nachfolgte, änderten. Man bestand auf der unbehandelten Holzfläche, ging auf primitive Bauernformen zurück, zeigte überall, oft in geradezu aufdringlicher Weise die Konstruktion und hatte für Komfort und verfeinerte Lebensformen nichts übrig. Diesem Unternehmen lag die Anschauung zu Grunde, dass man von vorn beginnen müsse, um über den verdorbenen Kulturzustand, den das neunzehnte Jahrhundert heraufgebracht hatte, hinwegzukommen. Der einzige Raum im Hause, auf den sich die Kunstbestrebungen dieser Zeit nicht erstreckt hatten, war die Küche. Daher griff man auf das Küchenmöbel zurück, die dortigen Holzstühle geben die Ideen für das neue Sitzmöbel, der Küchenschrank für das Schrankmöbel. Zum Unterschiede von den wirklichen Küchenmöbeln waren diese neuen Möbel nur etwa zehnmal so teuer, weil sie unter der wirtschaftlichen Voraussetzung des Kunstwerks produziert wurden. In den Londoner Arts- and -Crafts-Ausstellungen werden sie mit dem ganzen Anspruch, Kunstwerke zu sein, vorgeführt, nicht nur, insofern der Verkaufspreis dem von Kunstwerken entspricht, sondern auch insofern, als ausser dem Namen des »Entwerfers« der Name jedes einzelnen Handwerkers im Katalog angeführt ist, der bei der Anfertigung beteiligt war, sodass oft bei der Vorführung eines Küchenstuhles drei oder vier Namen im Katalog aufgeführt sind. Darf man sich wundern, wenn das Publikum über solche Vorführungen sich belustigt?

Das ist der Durchschnitt der Möbel der heutigen Londoner kunstgewerblichen Gemeinde. Sie modern zu nennen, wäre ein Anachronismus, sie sind



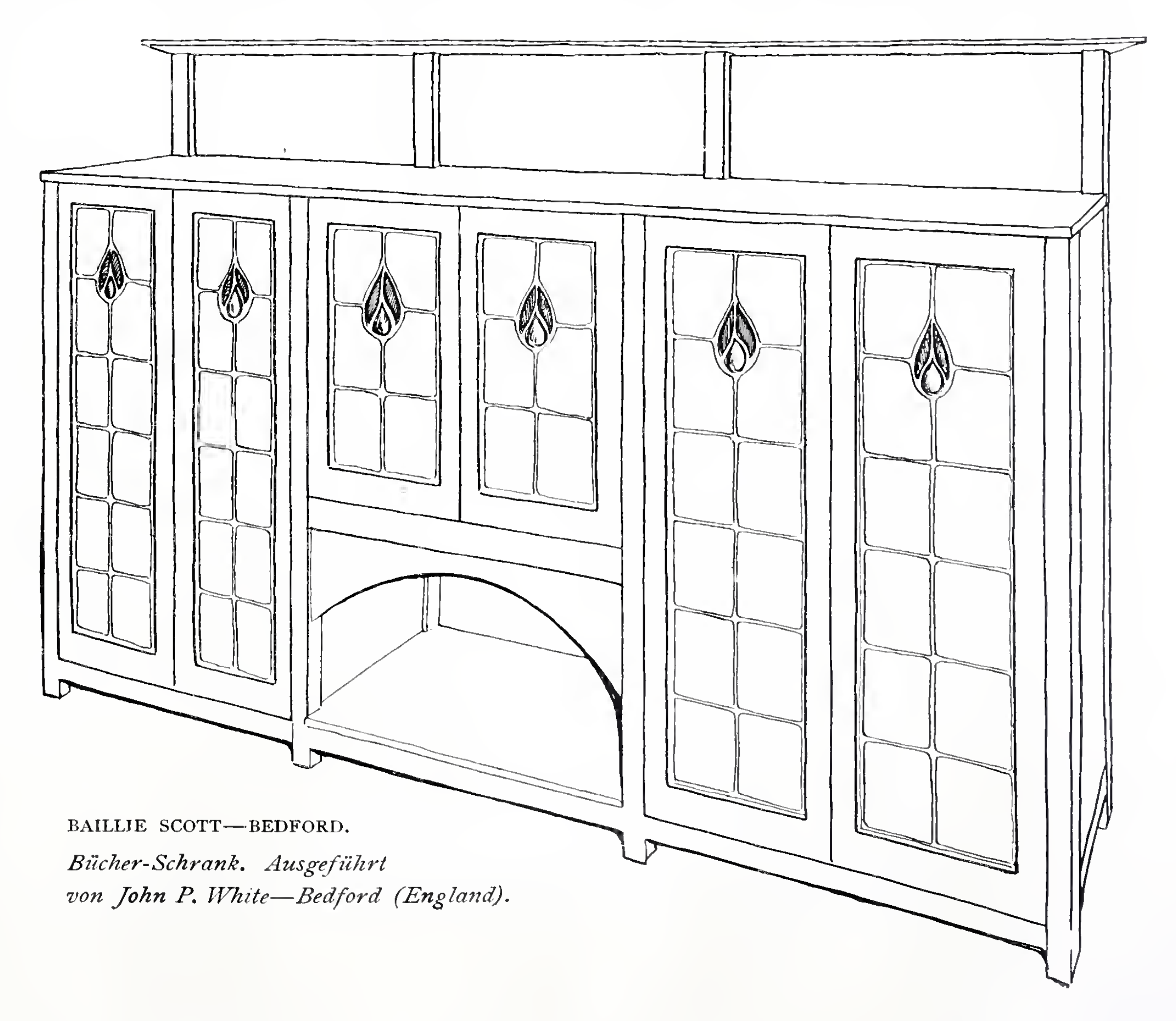
BAILLIE SCOTT—BEDFORD.
Bücher-Schrank. Ausgeführt von J. P. White—Bedford (England).



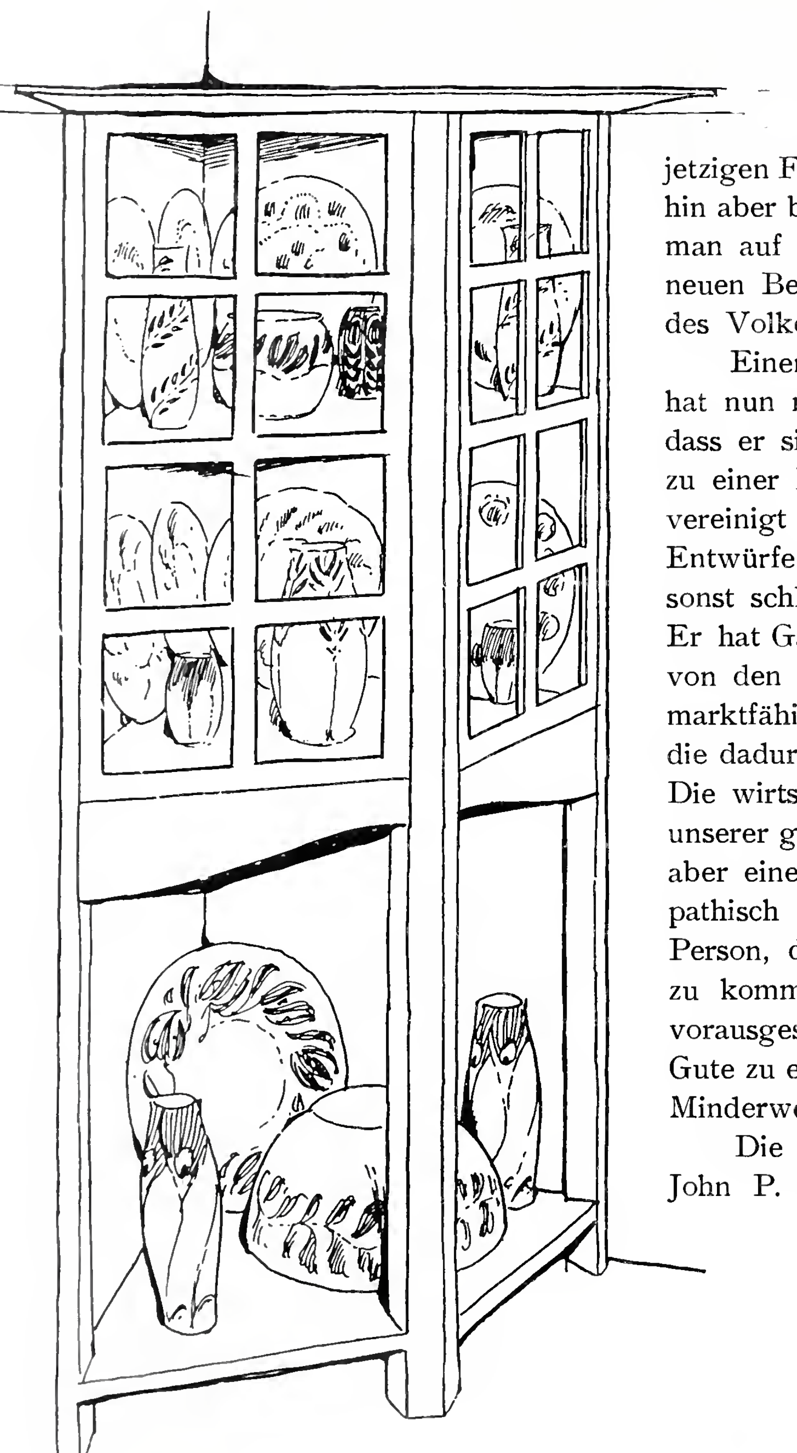
BAILLIE SCOTT—BEDFORD. *Geschirr-Schrank.*

primitiv-reaktionär. Man ist so ganz im Handwerksideal befangen, dass man für nichts anderes Gehör hat, und da grosse Persönlichkeiten, die dieses Ideal und trotzdem noch jenes Mehr haben das das Kunstwerk ausmacht, fehlen, so füllt das Handwerksideal heute in seiner baren Form die Anforderungen der Londoner Gewerbe-Künstler vollkommen aus. Der Fluch aber, der auf ihren Erzeugnissen lastet, ist ihre wirtschaftliche Unmöglichkeit. So sind denn gerade die Möbel der Teil der Leistungen des Londoner Kunstgewerbes, der unbedingt enttäuschen muss. Man sucht nach moderner Kunst d. h. nach Stücken, die unseren modernen Bedingungen vollkommen entsprechen und findet Küchenschränke rohen Gefüges vorgesetzt, für die man so viele Pfund Sterling zahlen soll, wie sie Thaler wert sind. Eine Sonderstellung nimmt unter dieser Londoner Gemeinde auch mit seinen Möbeln C. F. A. Voysey ein. Auch er bildet wie die andern nur in unbehandeltem Eichenholze, auch er ist schlicht bis zur Primitivität, auch er drängt die Konstruktion in den Vordergrund. Aber er hat wenigstens ausser den realistischen noch höhere künstlerische Ziele, seine Schöpfungen zeigen Stil und persönliche Eigenart. Und vor allem sind seine Möbel Teile eines Innenraumgedankens. Voyseys Möbel leiten zu der dritten Gruppe des heutigen englischen Möbels über, dem Künstlermöbel. Alle modernen Innenkünstler verfolgen ihre eigenen Wege, sie haben einen solchen persönlichen Möbelstil, dass ihre Möbel mit denen keines andern Künstlers verwechselt werden können. Baillie Scott weiss über die primitiven Formen die er schafft eine hohe Verfeinerung und Poesie durch eine gewisse freudig gestimmte Behandlung auszugiessen, der feine George Walton vereinigt Gediegenheit und Eleganz, er verdunkelt nicht die modernen Ansprüche einer im Grunde doch verfeinerten Gesellschaft und kommt ihr mit Leistungen entgegen, die ebenso gediegen, wie unbedingt gefällig sind. Charles R. Mackintosh pflegt die persönliche Kunst einer modernen Zeit am ausgesprochensten. Er wendet sich damit freilich an Eingeweihte, solche, denen der hohe, etwas mystische, aber wie eine Märchenwelt wirkende Geist seiner Kunst aufgegangen ist. Das Ziel aber, das alle mit ihrer undividuellen Kunst gemeinsam verfolgen, ist die Einheit des Innenraumes.

Die Möbel der Londoner Arts- and Crafts-Gruppe und die der letztgenannten Gruppe wird man nur in Häusern sehen, deren Besitzer eine



BAILLIE SCOTT—BEDFORD.
Bücher-Schrank. Ausgeführt von John P. White—Bedford (England).



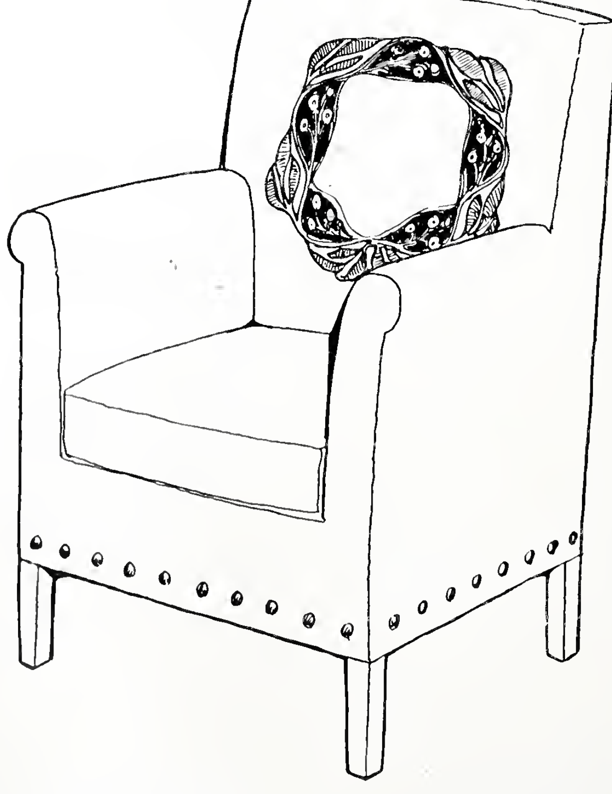
tionierter Schlafzimmermöbel verdient gemacht. In Schlafzimmermöbeln ist ein guter einfacher Geschmack heute vielleicht am weitesten vorgedrungen, wahrscheinlich deshalb, weil diese Möbel in ihrer jetzigen Form überhaupt Schöpfungen der Neuzeit sind. Immerhin aber bleibt im ganzen die Ausbeute noch sehr gering, wenn man auf die Untersuchung ausgeht, wieweit die Früchte der neuen Bewegung im Möbel heute in England Allgemeingut des Volkes geworden sind.

Einen Versuch, das individuelle Möbel ins Volk zu bringen hat nun neuerdings M. H. Baillie Scott dadurch unternommen, dass er sich mit dem Fabrikanten John P. White in Bedford zu einer Herstellung seiner Entwürfe in grösserem Umfange vereinigt hat. John P. White hat sich in dem Bestreben, gute Entwürfe ebenso zu vertreiben, wie das Heer der Fabrikanten sonst schlechte vertreibt, bereits grosse Verdienste erworben. Er hat Garten-Möbel, Kamine, Hauszäune und Einfahrtsthore von den besten englischen Künstlern zeichnen lassen und in marktfähiger Form vor das Publikum gebracht. Die That, die dadurch geschieht, darf nicht gering angeschlagen werden. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten sind der brennende Punkt unserer gegenwärtigen kunstgewerblichen Bewegung, zugleich aber eine Angelegenheit, die den Künstlern nicht immer sympathisch ist. Der Kaufmann ist daher eigentlich diejenige Person, die heute fehlt, um zu einem fruchtreichen Ergebnis zu kommen. Er kann heute Künstler haben soviel er will, vorausgesetzt, dass er den gehörigen Geschmack besitzt, das Gute zu erkennen und genügend gefestigte Grundsätze um das Minderwertige abzulehnen.

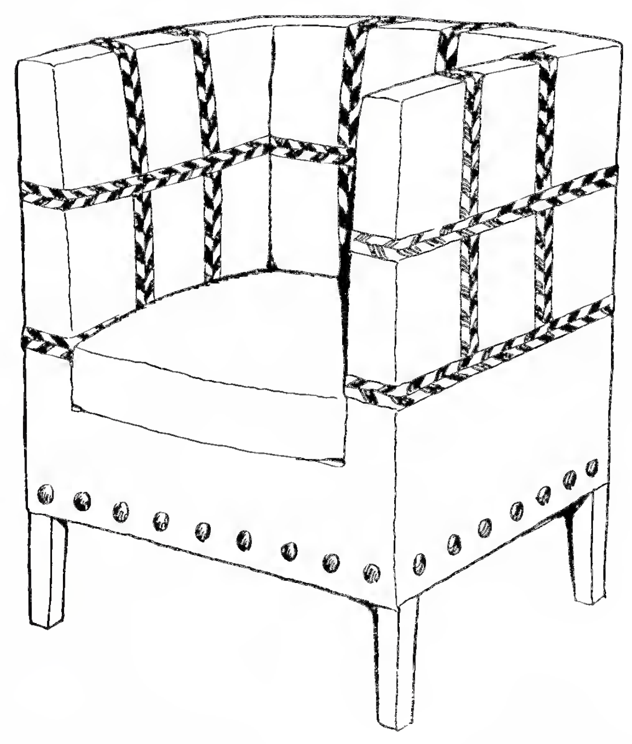
Die Möbel, die diesen Aufsatz begleiten, sind solche, die John P. White nach Entwürfen von Baillie Scott herstellt.

BAILLIE SCOTT—BEDFORD. *Porzellan- u. Nippes-Schrank.*

bewusst-künstlerische Einrichtung anstrebten. Und dieser Häuser sind selbst in England nicht allzuviele. Das, was eine neue Bewegung in den gewerblichen Künsten vorzugsweise anzustreben hätte, die Einführung guten Hausrats in das Alltagshaus und die Vertreibung desselben durch die Alltagsgeschäfte, ist also in England auch noch nicht erreicht. Es gibt allerdings eine Reihe von Geschäften, die sich neben dem Alltagsmöbel, das sie führen, auch den Vertrieb guter und dabei preiswerter, künstlerischen Ansprüchen genügender Möbel angelegen sein lassen. So haben sich namentlich Heal & Son in London um die Einführung schlichter, wohlpropor-

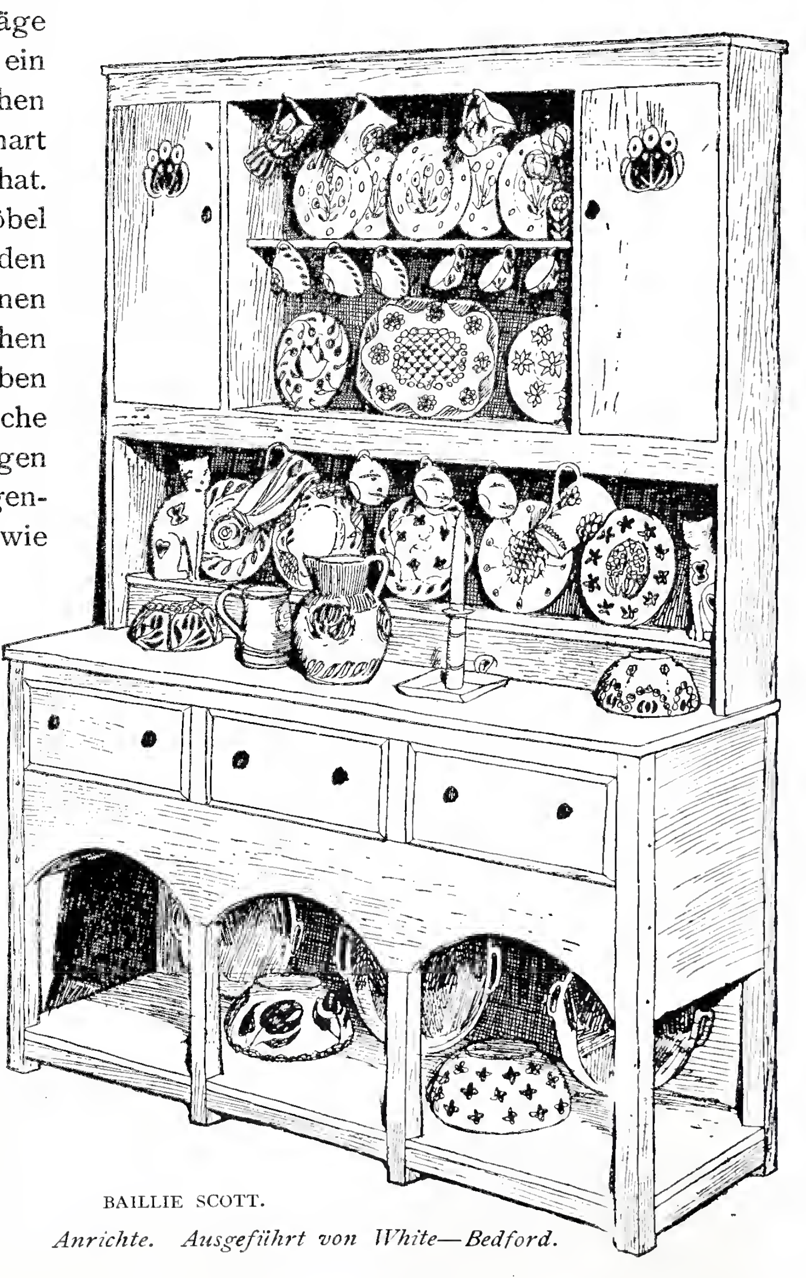


BAILLIE SCOTT—BEDFORD. *Polster-Sessel.*

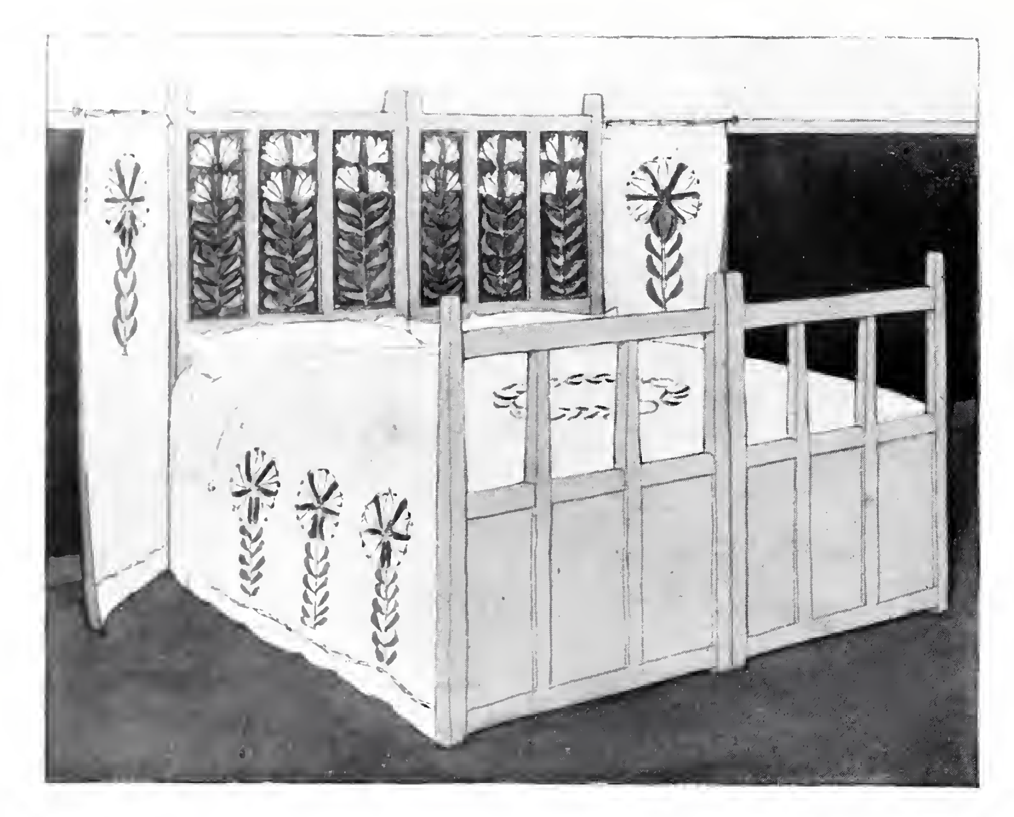


—BAILLIE SCOTT—BEDFORD. *Gepolsterter Sessel.*

Die Art des Künstlers ist in Deutschland nicht mehr ganz fremd, da Baillie Scott nicht nur viele Aufträge in Deutschland ausgeführt hat, sondern auch ein Zimmer zu der Ausstellung des Wertheim'schen Warenhauses beigesteuert hat, das seine Eigenart Tausenden von Beschauern zugänglich gemacht hat. Es ist von vorn herein anzunehmen, dass seine Möbel in Deutschland nicht durchweg Bewunderung finden werden. Sie enthüllen in verdichteter Form einen Gegensatz zwischen kontinentalem und englischen Empfinden, den nur der begreifen kann, der hüben und drüben zu Hause ist und das gelegentliche Aufeinanderprallen der Geschmacksauffassungen beobachtet hat. Einer der auffallendsten Gegensätze ist die Art, wie sich der Festländer und wie sich der Engländer zum Primitiven stellt. Der erstere empfindet es und erklärt es sofort als geziert, er kann sich nicht denken, dass so etwas aus innerstem Herzen entsprungen ist, er hält es für Pose. Und doch kann er, wenn er englisches Empfinden kennen lernt, beobachten, dass das Verlangen nach Primitiven in England natürlich ist. Man ist wirklich in das Bäurische verliebt, man zieht wirklich ein küchenschrankartiges Möbel dem polierten Mahagonieschrank vor, man hat wirklich eine kindische Freude an dem Blumenornament und an reinen, ungebrochenen Bauernfarben. Dies ist der nationale Zug im englischen Geschmack, wenigstens der des heutigen Geschmackes. Im übrigen hat sich England im Verlaufe der ganzen Kunst-, besonders der Architektur-Geschichte durch Subtraktionen ausgezeichnet, man entfernte stets von der auf dem Festlande herrschenden Kunst das stark Schmückende und kompliziert Verfeinerte. Das Ergebnis der Umwertung dieser Kunst im englischen Kopfe war immer das der Vereinfachung und einer Entkleidung von Aufwand, die häufig bis an die Vernüchterung reichte. Nüchternheit ist auch der Grundzug der ganzen heutigen Londoner Bewegung, wie sie sich seit Morris Tode abgespielt hat. Die Vorliebe zur Primitivität schliesst nun aber nicht durchaus die Nüchternheit in sich, und dass dies nicht der Fall ist, zeigt am klarsten gerade Baillie Scott. Das Primitive ist auch sein Grundzug, aber er verklärt es durch eine feine Poesie, die sich in der Allgemeingestaltung seiner Möbel sowohl wie in der Ausschmückung derselben ausdrückt. Auch diese Poesie ist eine primitive; sie erinnert an das klingende singende Volksliedchen, das uns aus unserer Kinderzeit in den Ohren liegt, an den Ringelreigen, den die Kinder auf der Gänseblumenwiese spielen. Man hüte sich, in den Äusserungen dieser Kunst mehr zu sehen, als ein solch ein-



BAILLIE SCOTT.
Anrichte. Ausgeführt von White—Bedford.



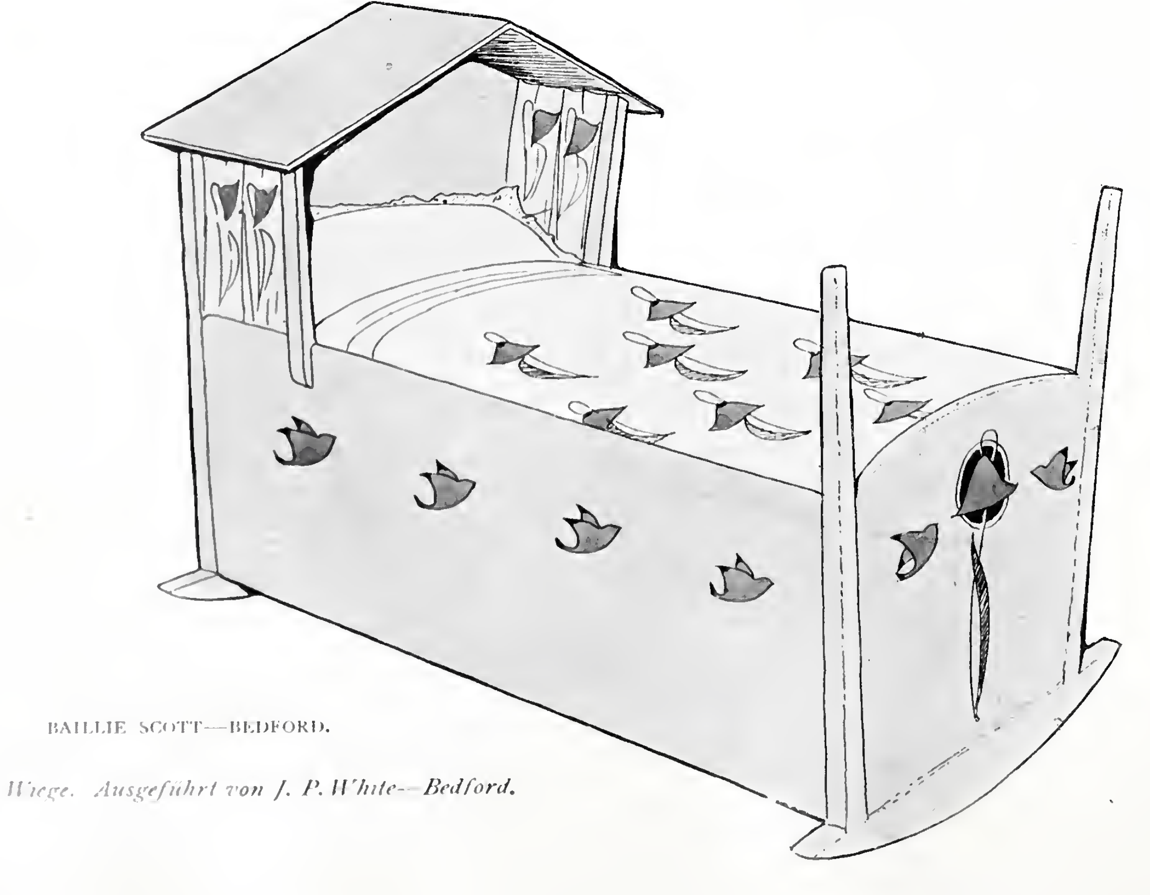
BAILLIE SCOTT—BEDFORD. *Bett mit Intarsien.*

sein Raffinement war französischer Import in seine Seele. Er schauspielerte vor seinem Publikum und er war sich dessen auch voll bewusst, selbst wenn er das primitive Register hantierte. Der gemeinsame Grundzug des neueren englischen Künstler-Möbels, das Vorherrschen der einfachen Konstruktion, macht sich auch in Baillie Scotts Möbeln geltend. Alles ist tischlermässig gefügt und auf die einfachste Weise zusammengesetzt. Geschweifte Formen werden als nicht tischlermässig empfunden und fallen daher von selbst aus, abgesehen von allen Geschmacksfragen. Aber dieses Möbel geht noch weiter, es vermeidet, soweit es angeht, selbst das Füllungs- und Rahmenwerk. Morris pflegte zu sagen: Ein Möbel ist entweder aus

fältiges, kindliches Empfinden. Bewusstes und gesuchtes Raffinement liegt ihr fern. Was man dafür halten könnte, die wirklichen hohen Kunstleistungen, die damit erzielt sind, der hohe Geschmack der darin bethätigt ist, sind nur natürliche Äusserungen einer feinen Künstlerseele, die ja an und für sich auf diese sowohl als jenen Empfindungswerte gestimmt sein kann. Raffiniert war von neueren englischen Künstlern nur einer: Beardsley, und

Stäben oder aus Brettern gebildet und ich ziehe das letztere vor. Und darin empfinden ihm heute Viele in England nach, das eigentliche, aus Brettern gefügte Möbel ist das am meisten bevorzugte geworden. Da wo man Füllungen nicht vermeiden kann, setzt man sie ebenflächig ein, um den Brettcharakter zu wahren. Die Freude an der Fläche hat die Freude an der Gliederung für einen Augenblick aufgehoben. Natürlich liegt, sobald man eine Fläche hat, die

Schluss Seite 174.



BAILLIE SCOTT—BEDFORD.

Wiege. Ausgeführt von J. P. White—Bedford.



M. H. BAILLIE SCOTT—BEDFORD. SPIEL-TISCH. AUSGEFÜHRT VON J. P. WHITE—BEDFORD.



M. H. BAILLIE SCOTT—BEDFORD.

KLEINE KREDENZ. AUSGEF. VON J. P. WHITE—BEDFORD.

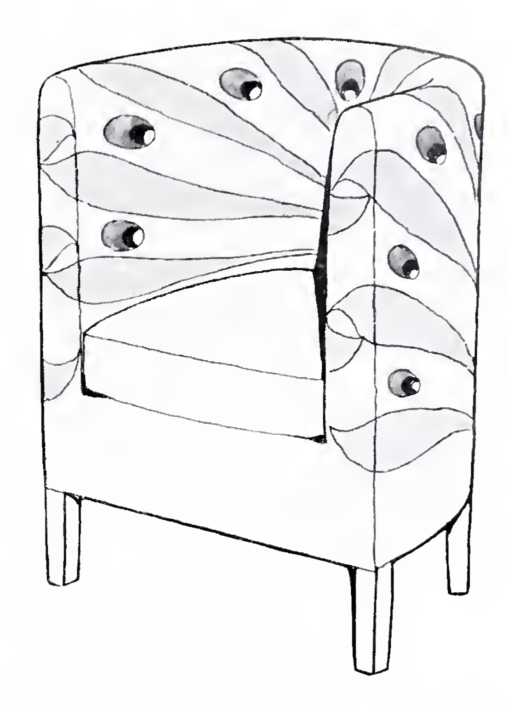
Herbert, Darmstadt.



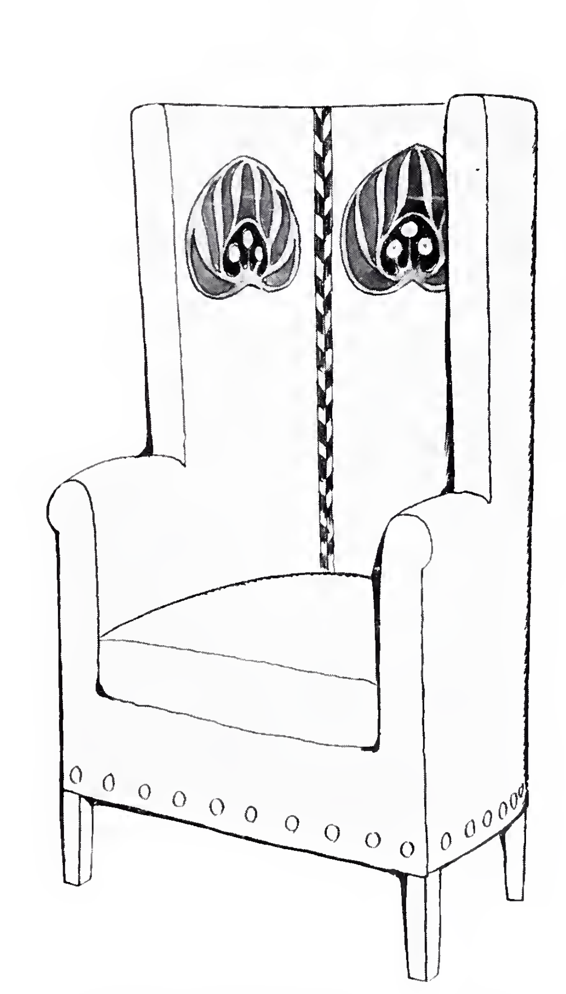
SÄMTLICHE MÖBEL NACH M. H. BAILLIE SCOTT'S ENTWÜRFEN AUSGEFÜHRT VON JOHN P. WHITE — BEDFORD (ENGLAND).



BAILLIE SCOTT—BEDFORD. »SHAMROCK«. BETTSTELLE. * AUSGEFÜHRT VON J. P. WHITE—BEDFORD.



BAILLIE SCOTT. SCHLAFZIMMER-SESSEL.



B. SCOTT—BEDFORD. SESSEL.

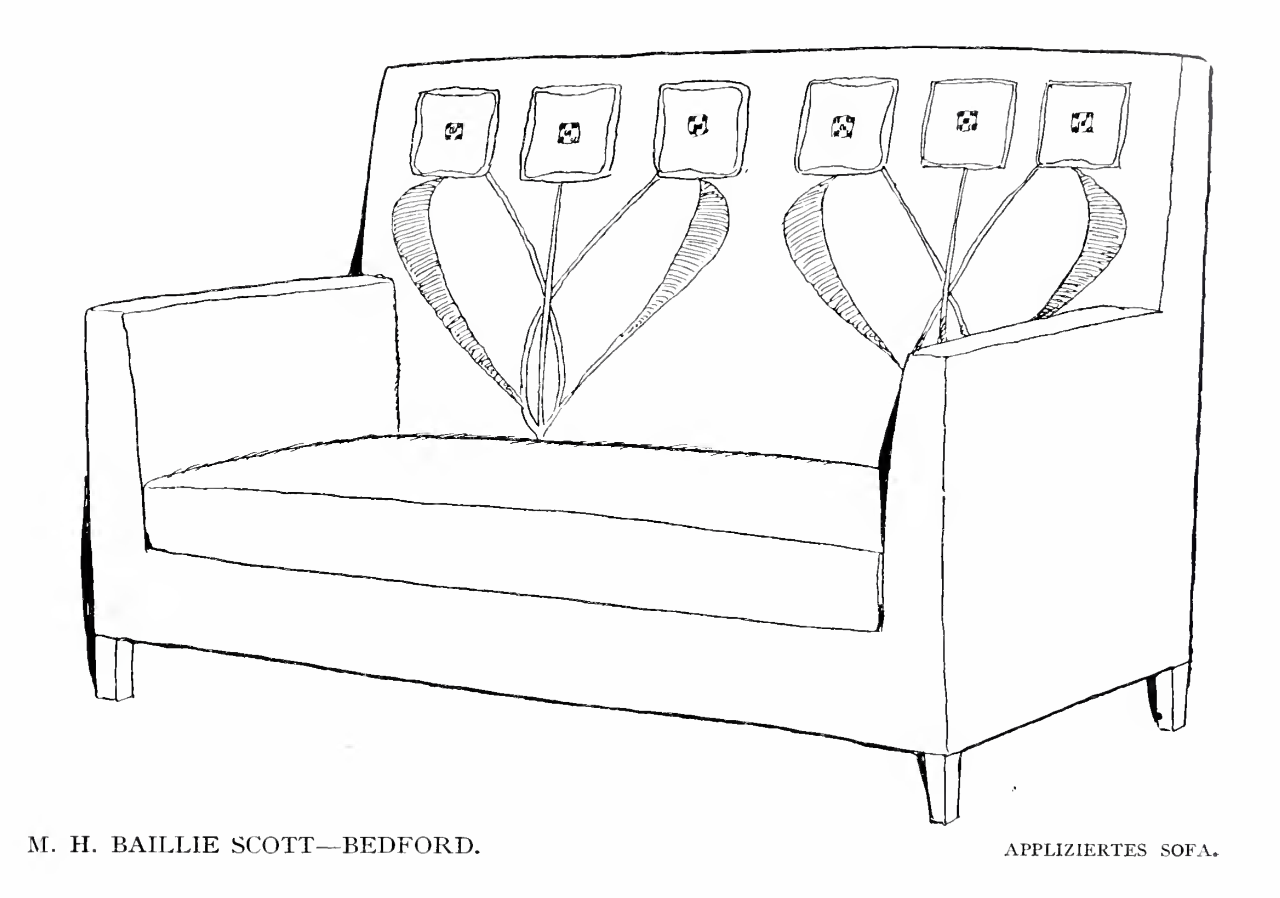
»BLUEBELL«. BETTLADE. AUSGEFÜHRT VON J. P. WHITE—BEDFORD.

Ausschmückung derselben durch ein Flächenmuster nahe. Von diesem Kunstmittel macht Baillie Scott nun gern und oft Gebrauch. Der gegebene Gegenstand dafür ist ihm die Natur. »Dieser Schmuck sollte, so sagt er, mit Sorgfalt erdacht und ausgeführt sein und sollte zum mindesten, wenn auch noch so entfernt, eine Vorstellung oder Erinnerung an die Schönheit der Erde geben«. Das war auch Morris' Glaubenssatz, der behauptete, dass ein Schmuck nichts sei, wenn es nicht erzählend sei. Es ist natürlich ganz müssig, darüber zu streiten, ob der Schmuck erzählend oder »gegenstandlos« (dieses Trugbild pedantischer Grübelei!) sein solle, so lange er nur künstlerisch ist, d. h. einen Teil der vom Künstler gewollten Wirkung auf den Beschauer überträgt. Und selbst in dieser Beziehung muss man noch die Bedingung stellen, dass der Beschauer für die Wirkung vorbereitet, gewissermaßen in seinem Empfinden auf denselben Grundton eingestellt sei. Da man das nicht von Jedem voraussetzen kann, so folgt von selbst die Ablehnung einer im Grundzug individuellen Kunst von einem grossen Teile der Menschheit. Geht doch der jetzige Individualismus soweit, dass, in Übertreibung gesprochen, jeder moderne Künstler den andern für krank hält. Das ist ein erbauliches Bild für den Beobachter! Der Kritiker aber sollte das Fürkrankhalten nicht mitmachen. — Bei Baillie Scott's Kunst wird man nicht wohl leugnen können, dass sie stark, lebendig und echt empfunden ist. Aber sie ist englisch empfunden. In ihr verkörpert sich die ganze Liebe zum traulichen häuslichen Herd, die Bevorzugung der Einfachheit der Lebensführung, die dem Engländer bei allen Ansprüchen an Komfort auszeichnet, die Abneigung gegen Prunk und polierte Verfeinerung, die Liebe zur Natur und zu den Pflanzen und Blumen, die sie um uns her wachsen lässt und die Neigung, die tägliche Freude an ihnen im Schmuck des häuslichen Gerätes festzusetzen. Die Kunst Baillie Scott's ist einer der Ausläufer der Morris-Tradition, wenn auch deren Einfachheit und Ornament-Freudigkeit hier nur in einer lieblicheren, fast mädchenhaften Tonart weiterklingt.

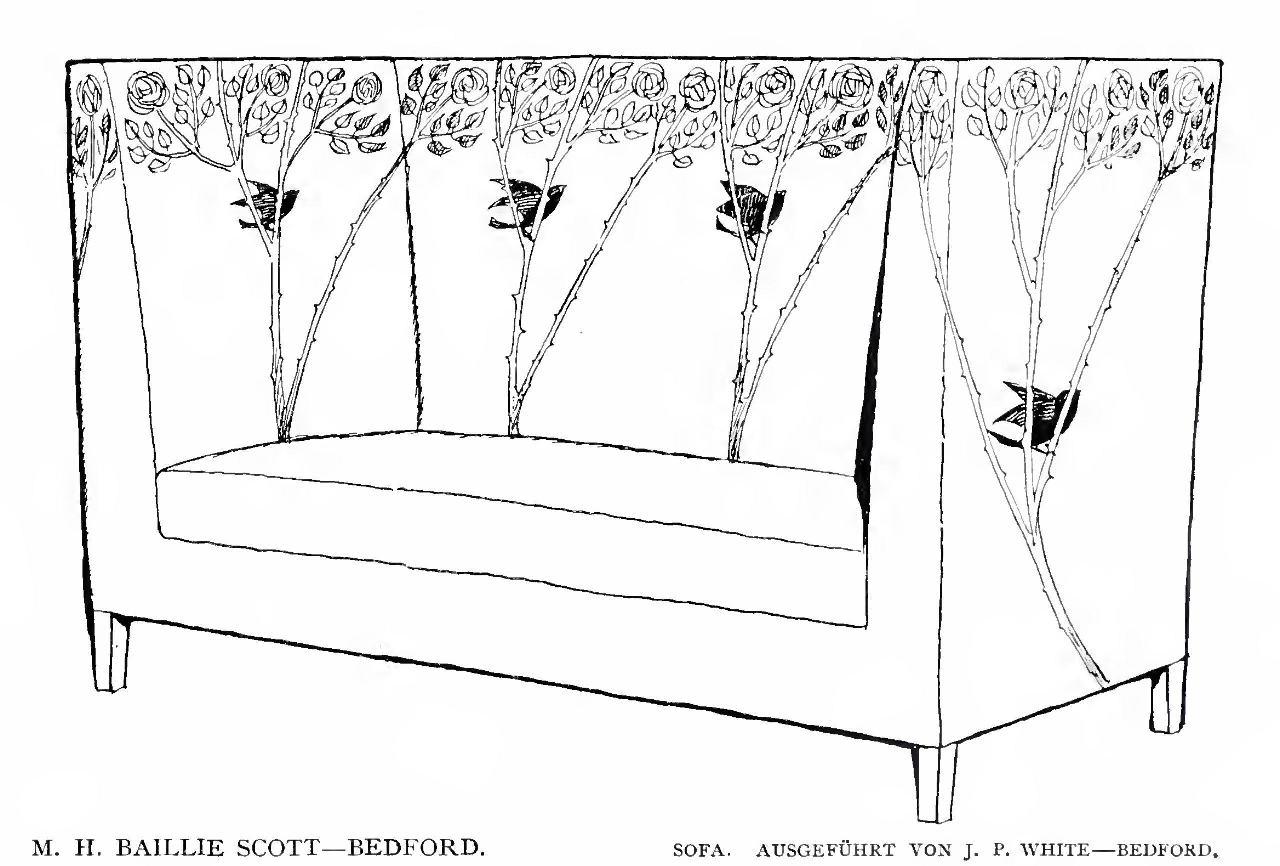
Sie tritt uns entgegen wie das poetische Bild eines Landkindes, mit blühendem Gesicht, und noch den Duft der Rosen und Nelken im Haar, die in seinem Bauern-Garten in üppigem Wachstum Beete und Hecken füllen. HERMANN MUTHESIUS—LONDON.



B. SCOTT—BEDFORD. *Kamin-Einsatz. Ausgef. von J. P. White Bedford.*



M. H. BAILLIE SCOTT—BEDFORD. APPLIZIERTES SOFA.



M. H. BAILLIE SCOTT—BEDFORD. SOFA. AUSGEFÜHRT VON J. P. WHITE—BEDFORD.





M. A. NICOLAI—DRESDEN.

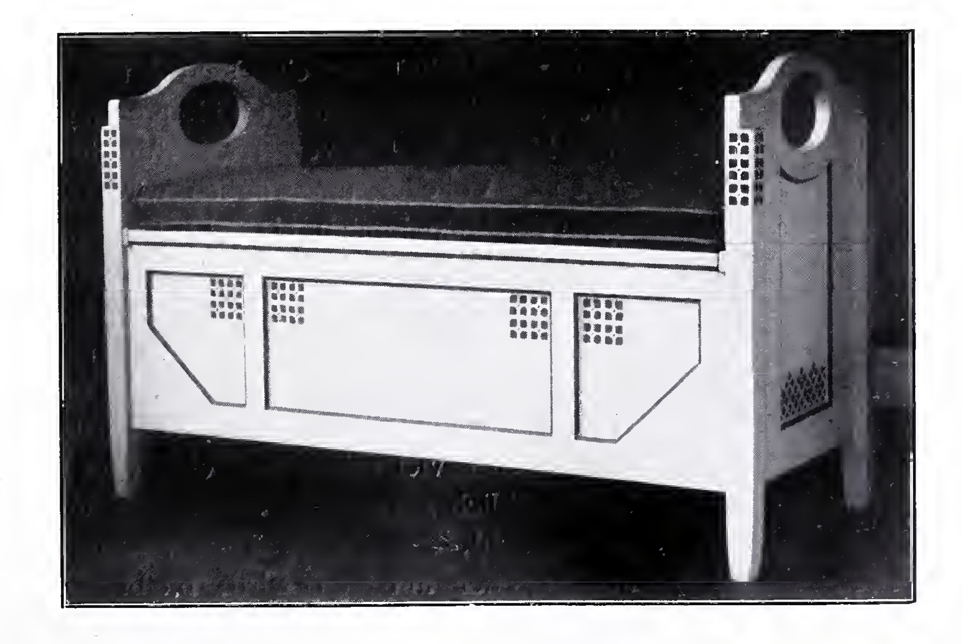
SPIEGEL, DREITEILIGER WÄSCHE-SCHRANK, WASCH-TISCH UND EIN STUHL. * * *

M. A. NICOLAI—DRESDEN.

AUSGEFÜHRT VON DEN WERKSTÄTTEN FÜR DEUTSCHEN HAUSRAT (THEOPHIL MÜLLER) ZU DRESDEN-STRIESEN. *

M. A. NICOLAI—DRESDEN. BETT-STELLE UND TRUHE.

AUSGEFÜHRT VON DEN WERKSTÄTTEN FÜR DEUTSCHEN HAUSRAT (THEOPHIL MÜLLER) ZU DRESDEN-STRIESEN.



Berichtigung.

Die auf S. 146 und 147 des Juni-Heftes abgebildeten Entwürfe für *Erker-Arrangements* sind von dem Architekten *Otto Wytrlik*-Wien entworfen. In Folge eines Irrtumes waren die betreffenden Abbildungen in der Unterschrift mit einem falschen Namen bezeichnet worden. — —



GERTRUD KLEINHEMPEL—DRESDEN. *Schlafzimmer-Möbel.*

Die Werkstätten für deutschen Hausrat in Dresden.

Es müsste sich zeigen, dass Künstler thätig sind, bei deren Werken eine allgemein verständliche Einfachheit und Klarheit der Formen zutage tritt, nicht als Ergebnis eines Kompromisses mit den schlechten Instinkten und üblen Gewohnheiten der gebildeten Menge, sondern als die in eiserner Selbstzucht errungene Frucht ausgereifter Kraft. Wir müssten auf eine Wohnungs-Gestaltung rechnen können, die ganz im Gegensatze steht zu jener »Künstler-Kunst«, die nur dann auf originelle, oft nur allzu originelle Formen kommt, wenn sie sich im grellsten erschreckendsten Widerspruche zum »Konventionellen« bewegt, wenn sie ihren Erfolg in der Sensation, in der Überraschung, in der losgebundenen Individualität sucht.« Diese Worte von Georg Fuchs aus dem von *Alexander Koch* herausgegebenen Turiner Werke so mannigfach ich sonst dazu im Widerspruche stehe, halte ich für sehr beherzigenswert. Denn die Sache liegt doch so: Das romantisch Phantasievolle, das Streben Künstler-Träume, poetische Ausnahme-Stimmungen in der Wohnungs-Ausstattung zu verwirklichen ist der Nährboden gewesen für das wuchernde Unkraut des Jugend- und Sezessions-Stils. Was im individuellen Möbel der einzelnen Künstler als Ausdruck eines besonderen Willens noch gerade ging, hier finden wirs verzerrt, nachgeäfft, übertrieben. Vollends unerträglich wird es aber, wenn die Melodie nicht einmal mehr sinnvoller Menschenlaut sondern zusammenhangloses Papageien-Geschwätz ist, wie in der leidigen Jugend- und Sezessions-Stilmode.



GERTRUD KLEINHEMPEL—DRESDEN. *Bett, Nacht- und Wasch-Tisch.*



GERTR. KLEINHEMPEL—DRESDEN. *Wäsche-Schrank.*

Und weiter scheint mir klar: Es mag im Garten des Vornehmen und Wohlhabenden auch noch soviel echtes und veredeltes kunsthandwerkliches Kultur-Gewächs aufblühen, das breite Feld, das die Pseudo-Moderne schon anbaut oder anbauen wird, bleibt dadurch unberührt. Eine rationelle Feld-Kultur ist etwas anderes als eine rationelle Garten-Kultur. Auch nebenbei lässt sich die nicht



GERTR. KLEINHEMPEL—DRESDEN. *Arbeits-Zimmer.*

dass darin gerade eine grosse Kunst liegt mit so wenig Mitteln soviel zu erreichen. Die Einfachheit, die so ganz der Lebenssphäre, für die all das bestimmt ist, entspricht und doch so vornehm wirkt, das ehrliche An-den-Tag-Stellen des in seiner Schlichtheit schönen Materials, die Abwesenheit kostspieligen Ornamentspiels, das doch nur auf Kosten der Echtheit gehen darf, all das sind ungemein erquickliche Dinge und ihr Resultat ist für mich aufrichtiges Behagen, das uns nie aus dem protzigen Scheinenwollen, sondern nur aus ehrlichem Wesenausdruck quillt. Dies hier sind Bürgerhaus-Möbel ehrlich, ernst, verständig und gesund. Sollten sie wirklich nicht im Stande sein das »hochkünstlerische Sezessions-Modemöbel« mit dem heute jeder Möbel-Händler betreiben, unbildlich gesprochen, wir brauchen Werkstätten, die sich zur Hauptaufgabe machen, gute, neuartige, einfache Wohnungs-Einrichtungen für den minderbegüterten Mittelstand, den Bürgersmann und kleinen Beamten zu schaffen, die im Preise wenigstens ungefähr mit den im Massen-Betrieb hergestellten Magazin-Möbeln alter und neuer Art den Kampf energisch aufnehmen können.

Nun und solche Ziele verfolgen in dieser Ausschliesslichkeit, so viel ich weiss, zur Zeit noch als einzige, die »*Werkstätten für deutschen Hausrat*«, *Theophil Müller—Dresden-Striesen*, »Es trägt Verstand und kluger Sinn mit wenig Kunst sich selber vor«, das ist was dem Beschauer der Abbildungen, die wir heute bringen, wohl einfallen kann, freilich wird er sich sagen,



GERTRUD KLEINHEMPEL—DRESDEN. *Knaben-Zimmer.*

jedes Brautpaar bemustert in seiner kläglichen Scheinherrlichkeit blosszustellen? Gewiss ist noch nicht alles »gefundene Lösung« aber die Kräfte die am Werk sind: *Gertrud Kleinhempel, Margarete Junge* — zum erstenmal in Möbelbau wirklich wertvolle Frauen-Arbeit — und *M. A. Nicolai* gehen nicht aufs Modische sondern ernst auf Wesen. Ganz besonders in den Stücken von Gertrud Kleinhempel ist ein Ernst und eine Sachlichkeit, der noch viel verspricht und halten kann. Hier, in *Theophil Müller's* »Werkstätten für deutschen Hausrat«, haben wir also was wir brauchen. Hoffen muss man — aber doch nur wieder hoffen, dass die »breiten Kreise« die gemeint sind nun auch brauchen werden, was sie haben können. — KARL MEISSNER—DRESDEN.



GERTR. KLEINHEMPEL—DRESDEN. *Empfangs-Zimmer.*



M. A. NICOLAI—DRESDEN.

WOHN-ZIMMER. AUSGEFÜHRT VON DEN WERKSTÄTTEN FÜR DEUTSCHEN HAUSRAT (THEOPHIL MÜLLER)—DRESDEN-STRIESEN.



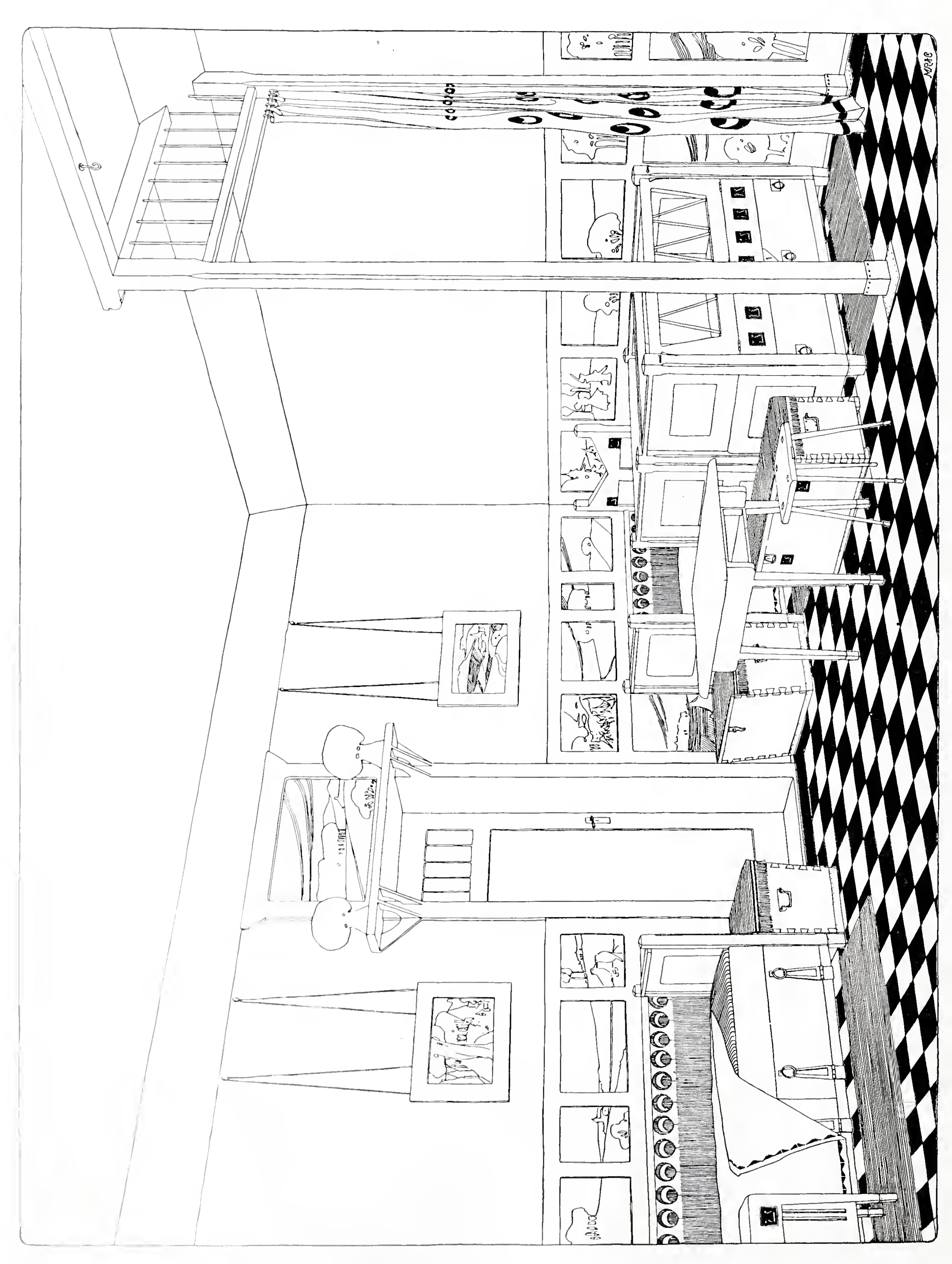
M. A. NICOLAI—DRESDEN. *Küchen-Einrichtung.*

Moderne Kinder-Spiel- und Arbeits-Zimmer.

(Ergebnis des Preis-Ausschreibens der „Innen-Dekoration" vom 10. April 1903.)

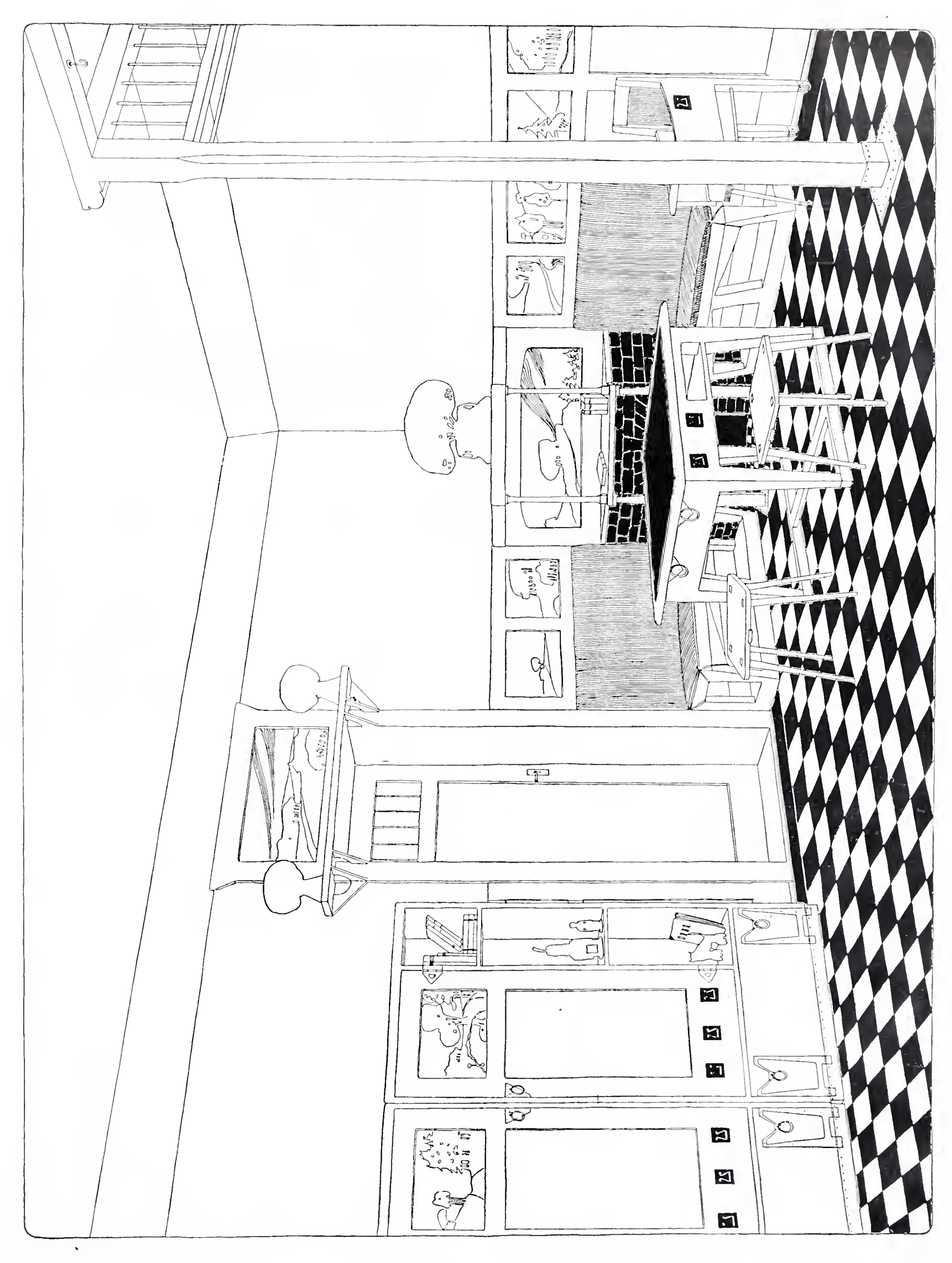
Hiermit beginnen wir die Veröffentlichung der Ergebnisse, welche die von uns zum 10. April ausgeschriebene Konkurrenz erbracht hat. Wir dürfen diesmal wieder mit Genugthuung feststellen, dass es eine erfreuliche Ernte ist, welche unsere Kunst bei dieser Gelegenheit eingethan hat. Zunächst sei hier das Protokoll der *Preisgerichts-Sitzung* bekannt gegeben, welche am 23. April zu Darmstadt stattfand. Das Preis-Gericht bestand aus der Redaktions-Kommission, sowie den Herren Architekt *Emil Beutinger* und Professor *Hans Christiansen*—Darmstadt. Aufs Neue wurde dabei konstatiert, dass beide zur Beurteilung stehenden Wettbewerbe sich einer regen Beteiligung zu erfreuen hatten, und zwar sichtlich aus den Kreisen jüngerer Künstler, die in erster Linie Wert darauf legen, bekannt zu werden. Wenn daher auch ausgereifte Arbeiten nur spärlich vertreten sein konnten, so war doch auch in qualitativer Hinsicht ein zufriedenstellendes Resultat anzuerkennen.

Zu dem Wettbewerbe der »*Innen-Dekoration*« waren 19 Entwurfs-Serien, darunter mehrere mit sehr gefälligen farbigen Skizzen, eingelaufen. Die Aufgabe lautete: »Das Zimmer soll 3—4 Kindern im Alter von 4—12 Jahren Raum zum Spiel und Arbeit gewähren. Es soll höchst einfach, leicht zu reinigen und praktisch sein, dabei aber nicht nüchtern, sondern anregend auf die Phantasie des Kindes wirken und dessen künstlerische Anlagen wecken«. Von den eingelaufenen Entwürfen schienen 7 diesen Bedingungen im Allgemeinen zu genügen und wurden daher in die engere Wahl gezogen. Es waren die mit den Motti: »Montag«, »Ella«, »Hänsel und Gretel«, »Im Giebel-Stübchen«, »Jugendlust«, »Zeit bringt Rosen«, »Coco«. — Einstimmig waren die Preis-Richter der Ansicht, dass dem sehr wohlüberlegten, klar disponierten und subtil durchgearbeiteten Entwurfe »Montag« der I. Preis (100 Mk.) zufallen müsse. Als Urheber desselben ergab sich Herr *Franz Safonith*—Wien. Der II. Preis (80 Mk.) wurde dem Entwurfe mit Motto »Ella« des Herrn *Richard Müller*—Wien zugesprochen, der III. Preis (60 Mk.) dem namentlich in der Farbe sehr geschmackvollen Entwurfe mit Motto »Hänsel



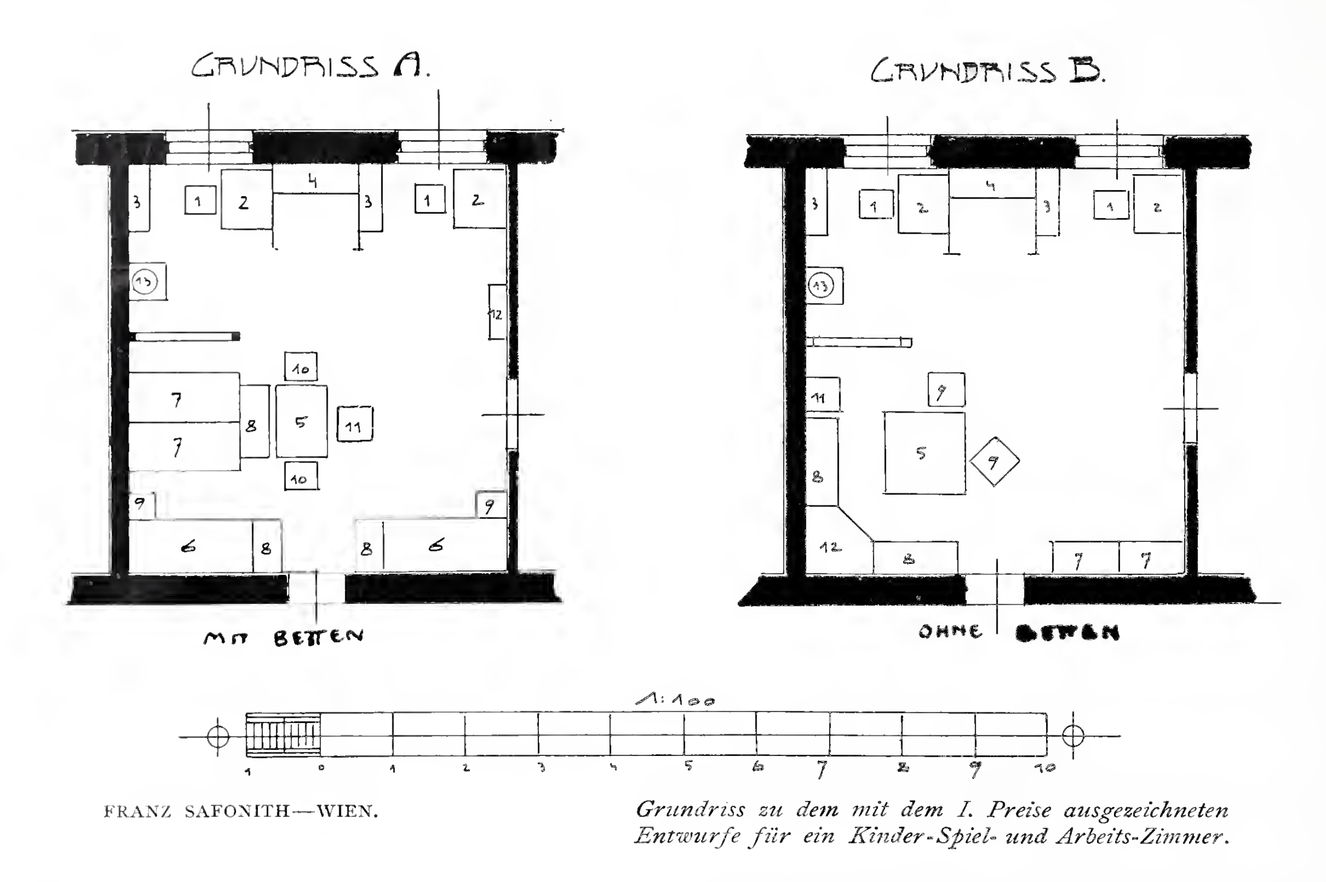
FRANZ SAFONITH—WIEN.

KONKURRENZ-ENTWURF ZU EINEM KINDER-SPIEL- UND ARBEITS-ZIMMER. I. PREIS 100 MARK. *



FRANZ SAFONITH—WIEN.

KONKURRENZ-ENTWURF ZU EINEM KINDER-SPIEL- UND ARBEITS-ZIMMER. I. PREIS 100 MARK- *

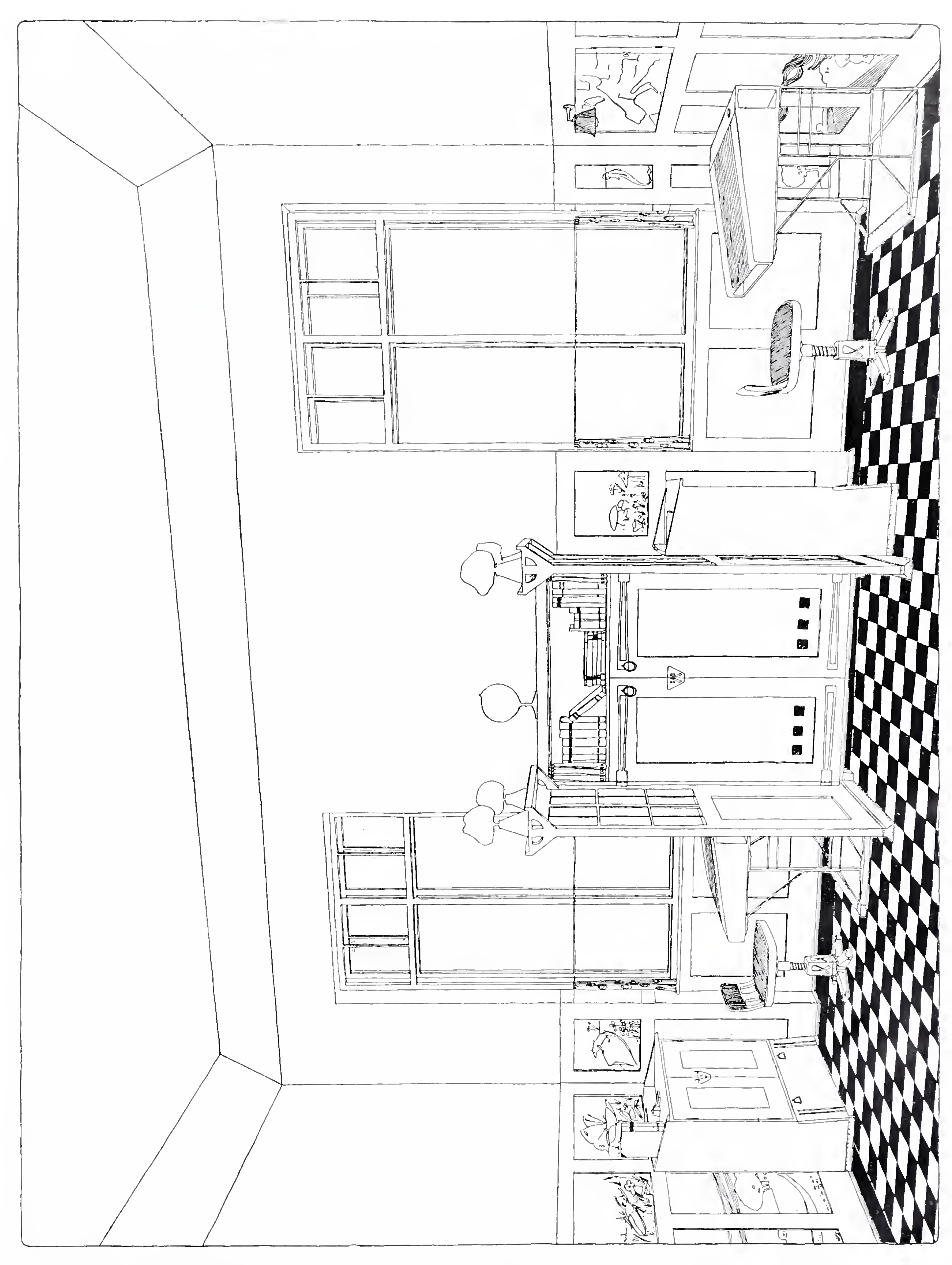


FRANZ SAFONITH—WIEN.

Grundriss zu dem mit dem I. Preise ausgezeichneten Entwurfe für ein Kinder-Spiel- und Arbeits-Zimmer.

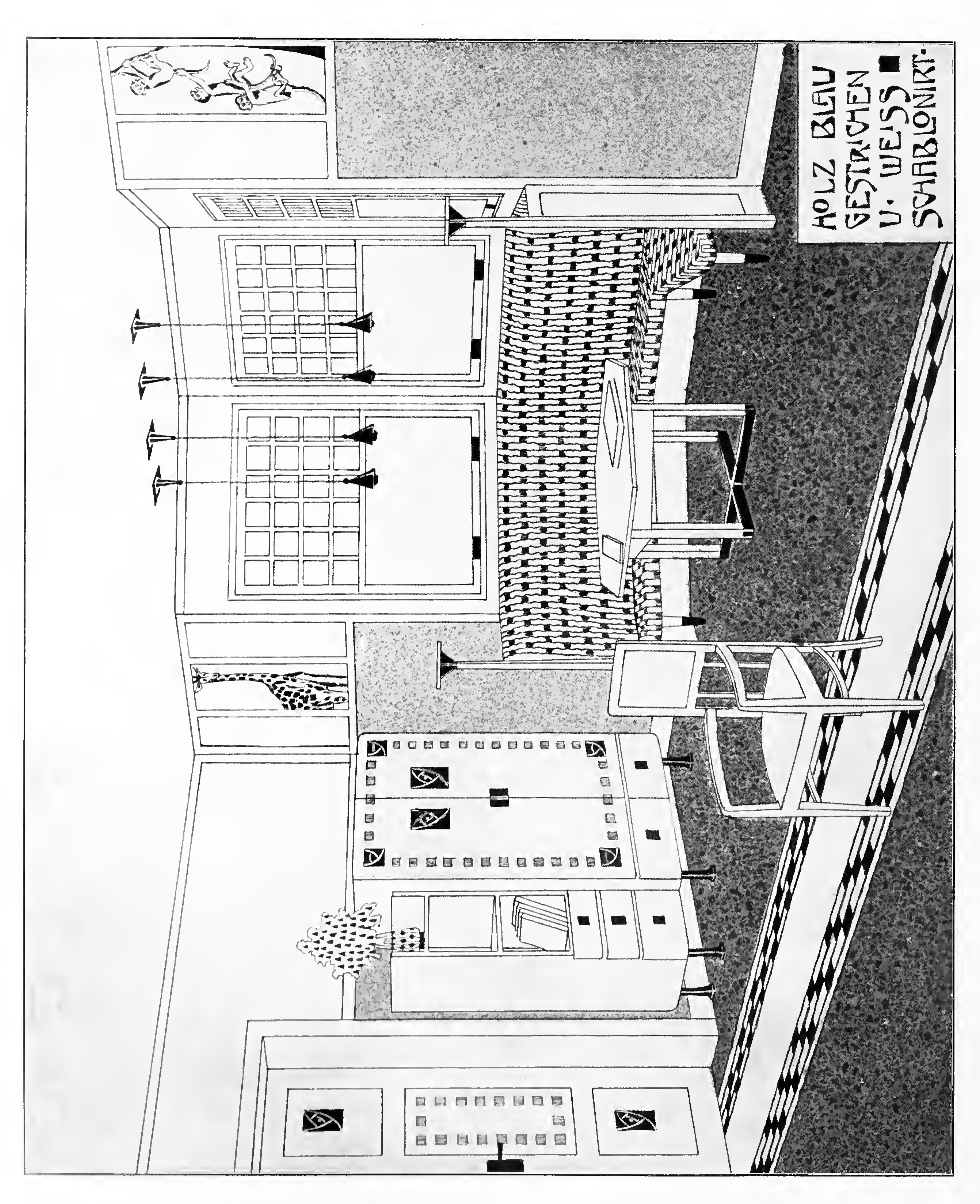
und Gretel«, als dessen Urheber sich Herr *Karl Heckenberger*—Stuttgart ergab. Mit »*Lobender Erwähnung*« ausgezeichnet wurden folgende Konkurrenz-Teilnehmer: *Otto Müller*—St. Petersburg, *Richard Elsässer*—Mainz, *Fritz Albrecht*—Berlin, *O. W. Rasmussen*—München. Die Veröffentlichung dieser z. T. sehr interessanten Entwürfe erfolgt demnächst in der »Innen-Dekoration«. Das Preis-Gericht verlieh der Überzeugung Ausdruck, dass durch Stellung dieser Aufgabe wieder eine wertvolle und erfolgreiche Anregung, zumal für die jüngere Künstlerschaft gegeben wurde.

Das vorliegende Heft enthält zunächst die mit dem I. Preise ausgezeichnete Serie von *Franz Safonith*—Wien, der ja bereits bei dem Wettbewerbe für Erker-, Eck- und Fenster-Lösungen zu den Siegern gehörte. — *Safonith* hat seinem subtil durchdachten und wirklich liebevoll durchgebildeten Entwurfe auch einige Zeilen zur Erläuterung beigefügt, denen wir Nachstehendes unter Hinweis auf die Seite 184 abgebildeten beiden *Grundrisse* entnehmen: »Es liegen zwei Entwürfe vor, und zwar einer für den Fall, dass das Kinder-Zimmer zugleich auch *Schlaf*-Raum ist, und einer *nur* für ein *Spiel-* oder *Arbeits*-Zimmer. In beiden Fällen ist die Lösung der Fenster-Seite gleich. *Entwurf I,* Spiel- und Schlaf-Raum ist für Dampf- oder Heissluft-Heizung gedacht. *Entwurf II,* nur ein Spiel-Zimmer, soll einen Gas-Kamin erhalten. Als *Material* ist Ahorn-Holz angenommen worden; Dreh-Stühle und Arbeits-Pulte grau gebeizt mit dunkelgrünen Bezügen, alle anderen Möbel sowie Lambris naturweiss lackiert. — *Beschläge:* Aluminium mattiert. — *Fussboden-Belag:* Linoleum mit gelbem und rotbraunem Fliesen-Muster. In der kälteren Zeit soll ein Filz-Belag in rotbraunem Tone aufgelegt werden. — Die *Wände* sind mit blassgrüner Uni-Tapete zu bespannen oder wären weiss zu tünchen. Die Fliesen des Frieses sind blau mit Vögeln im Fluge als Ornament-Schmuck. Die Felder der *Lambris* sind mit Darstellungen aus dem landwirtschaftlichen Leben und mit Tier-Studien in waschechten Farben bemalt. Als weiterer Bild-Schmuck kämen die Farben-Lithographieen des *Karlsruher Künstler-Bundes* sowie die »*Künstler-Stein-Zeichnungen*« aus dem Verlage von *B. G. Teubner*—Leipzig in Betracht. Allgemeine *Gesichtspunkte:* helle Farben-Stimmung ist am besten für das Kinder-Zimmer, nur in der Nähe der Fenster sind die Möbel grau zu halten, damit sie bei hellem Lichte die Augen nicht belästigen. — Die *Metall-Bestandteile* sind aus Aluminium gedacht, dessen Oxyde am unschädlichsten sind. Es empfiehlt sich, durch *Nischen* kleinere Abteilungen zu bilden, welche dem Bestreben der Kinder, sich zu separieren günstig sind. Alle Möbel, so auch die Betten, sind zur Wäsche-Aufbewahrung eingerichtet. Das Vorhang-Gerüste bei den Klein-Kinderbetten ist zur Anbringung eines *Zimmer-Turnapparates* geeignet. Offene Feuerung ist zu vermeiden und womöglich elektrisches Licht, wegen Feuers-Gefahr, vorzusehen. Als bewegliche Sitze wurden Hocker ihrer Stabilität, Leichtigkeit und



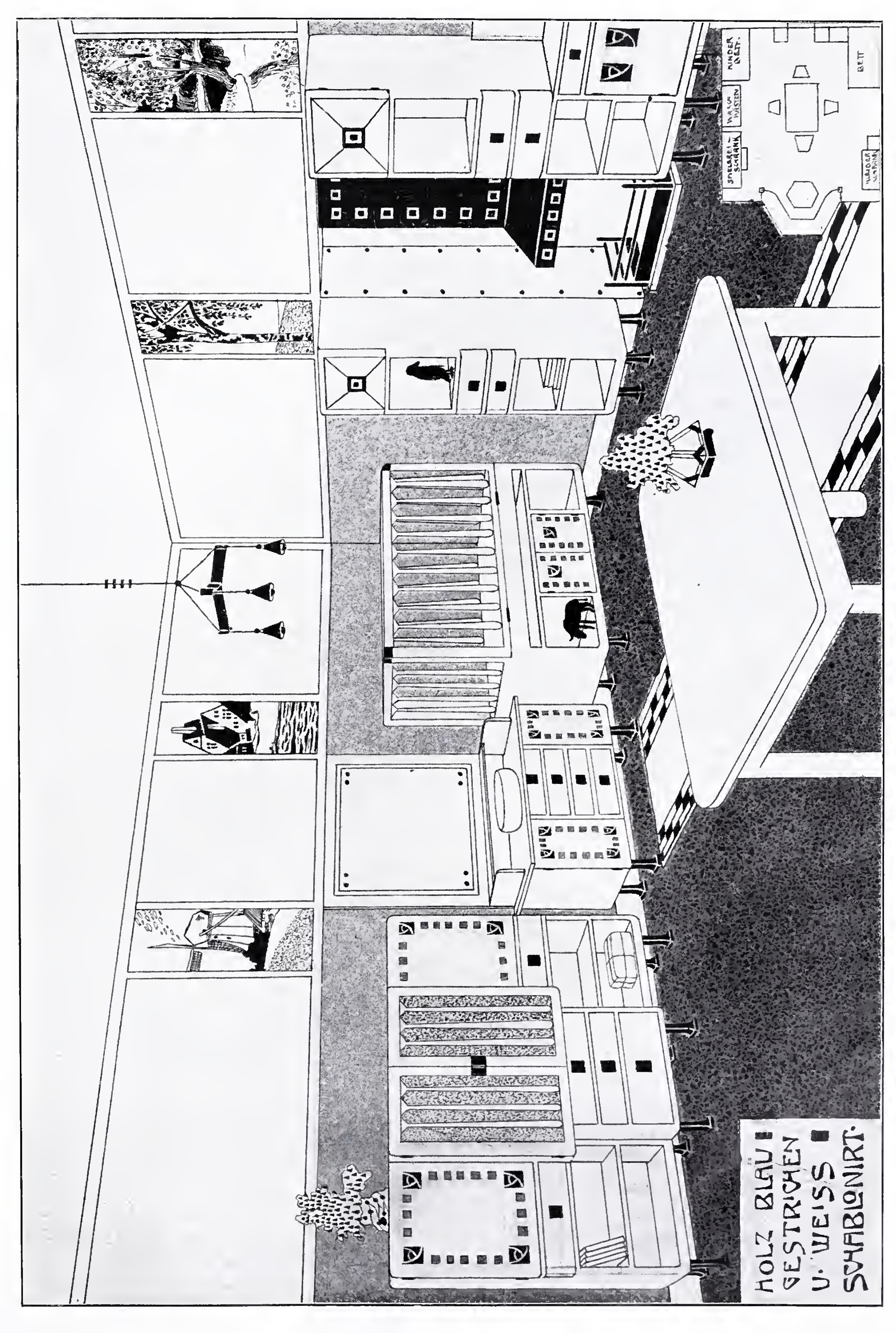
FRANZ SAFONITH—WIEN.

FENSTER-PARTIE DES MIT DEM I. PREISE AUSGEZEICHNETEN ENTWURFES FÜR EIN KINDER-SPIEL- UND ARBEITS-ZIMMER.



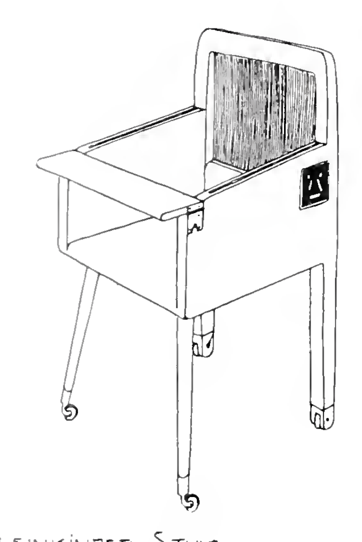
RICHARD MÜLLER—WIEN.

KONKURRENZ-ENTWURF ZU EINEM KINDER-SPIEL- UND ARBEITS-ZIMMER. II. PREIS 80 MARK. *



RICHARD MÜLLER—WIEN.

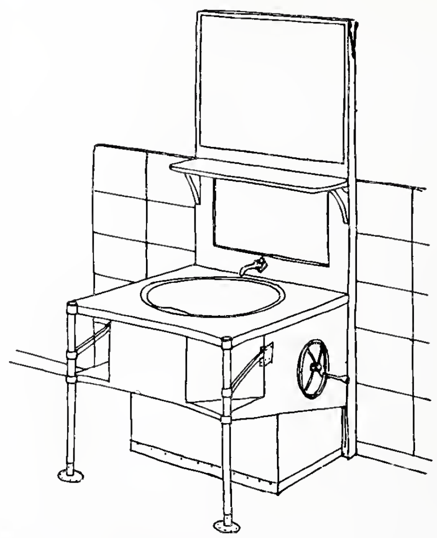
KONKURRENZ-ENTWURF ZU EINEM KINDER-SPIEL- U. ARBEITS-ZIMMER GEGENÜBERLIEGENDER SEITE.

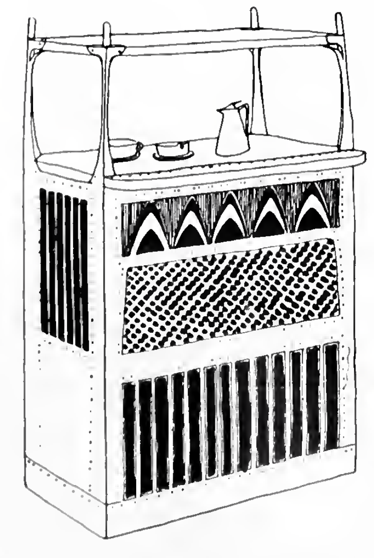


FRANZ SAFONITH—WIEN.

Einzel-Möbel. Aus dem mit dem I. Preise ausgez. Entwurfe für ein Kinder-Spiel- und Arbeits-Zimmer.

Festigkeit halber gewählt. — Zum Schlusse gebe ich der bequemen Übersicht wegen noch ein *Möbel-Inventar*. Dieses umfasst bei Anwendung von Grundriss A: 1) 2 Dreh-Stühle; 2) 2 Arbeits-Pulte; 3) 2 Bücher-Schränke; 4) 1 grosses Kasten-Möbel für Kleider und Bücher der älteren Kinder; 5) 1 allgemeiner Tisch, kann ev. mit Wachstuch überzogen werden; 6) 2 grössere Betten; 7) 2 kleinere Betten: 8) 3 Sitz-Truhen an den Fuss-Enden der Betten; 9) 2 Nacht-Kästchen für grössere Kinder; 10) eine Anzahl von Hockern; 11) 1 Klein-Kinderstuhl mit Brüstung; 12) 1 Heiz-Körper; 13) eine Wasch-Gelegenheit mit Wasserhahn, das Wasch-Becken höher und tiefer zu stellen, das ganze mit dem Hahnschlüssel sperrbar. — (NB. Für Nr. 11, 12 und 13 vergleiche man die besonderen Skizzen auf dieser Seite). — Das Möbel-Inventar nach Grundriss B entspricht bis zu Nr. 5 dem Inventar zu Grundriss A. Dann folgt noch: 7) 2 grössere Kasten-Möbel; 8) 2 Kamin-Sitzbänke; 9) eine Anzahl von Hockern. Von Nr. 11 und 13 gilt wieder die Aufstellung wie bei Grundriss A«. Indem der Verfasser des mit dem I. Preise gekrönten Entwurfes also im Grundrisse auch noch den Fall in Betracht gezogen hat, dass die Kinder in dem Zimmer auch noch *schlafen* müssen, hat er sogar noch etwas mehr gegeben als eigentlich verlangt war. Der Autor des mit dem *II. Preise* ausgezeichneten Projektes dagegen, *Richard Müller* —Wien hat nur einen Spiel- und Arbeits-Raum vorgelegt und zwar hat er die »Arbeit« mehr betont als das »Spiel«, ja er scheint sogar noch daran gedacht zu haben, das Zimmer auch für eine spätere Benutzung durch die schon herangewachsenen Kinder geeignet zu machen. So hat er die niedliche, als Lese-Winkel hochwillkommene, halbrunde Nische angeordnet und überhaupt so disponiert, dass man die Stube unter Auswechselung einiger Möbel mit Leichtigkeit in ein »Zimmer der Tochter« umwandeln kann. An das Thema dieses so sehr zeitgemässen Preis-Ausschreibens knüpfte die gleichfalls in unserem Verlage erscheinende *»Deutsche Kunst und Dekoration«* in ihrem Juli-Hefte einige allgemeine Ausführungen, denen wir im Folgenden einiges entnehmen. — Hier ist vor allem Wert zu legen auf *einfache* Lösungen. »Denn es ist falsch, anzunehmen, dass eines Kindes Schönheits-Empfindung von irgend welcher Auserlesenheit oder besonderer Feinheit in den Gegenständen, die sich ihm darbieten, abhinge. — In jungen Jahren sehen wir in einem gewissen Grade inwendig«. — Diese überaus treffenden Worte finden wir bei keinem Geringeren, als *Walter Pater,* dem grössten englischen Ästhetiker und Prosaisten der neueren Zeit und zwar in dem wundervollen kleinen Essay *»Das Kind im Hause«*, welcher vor einiger Zeit auch in einer deutschen Übertragung von Felix Hübel und in vornehmer Druck-Ausführung im Insel-Verlag zu Leipzig erschienen ist. Der ungeheuere Einfluss der Eindrücke, welche wir in der Kindheit empfangen auf das ganze Menschen-Leben, ist niemals schöner und ergreifender geschildert worden als hier, es sei denn in Goethe's »Wahrheit und Dichtung«. Bei Beiden aber tritt mit besonderer Schärfe hervor, wie eminent maßgebend die äussere Umgebung, Haus, Stube, Möbel, Bilder, Garten auf die seelische Entwickelung der Jugend sind. *Walter Pater* spricht direkt von einem *»Gesetze«,* demzufolge die unsere Kinder umgebenden materiellen Gegenstände »ein wichtiges Element in ihrem Leben bilden«. — Daher darf also das Preis-Ausschreiben der »Innen-Dekoration« auch in weiteren Kreisen ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen, und wenn auch nicht Jeder von Allem befriedigt sein kann, was er in den Ergebnissen findet, so bieten diese doch im Einzelnen Anregungen genug. **(Fortsetzung folgt.)**





Heizkörper für Dampf u. Heissluft.



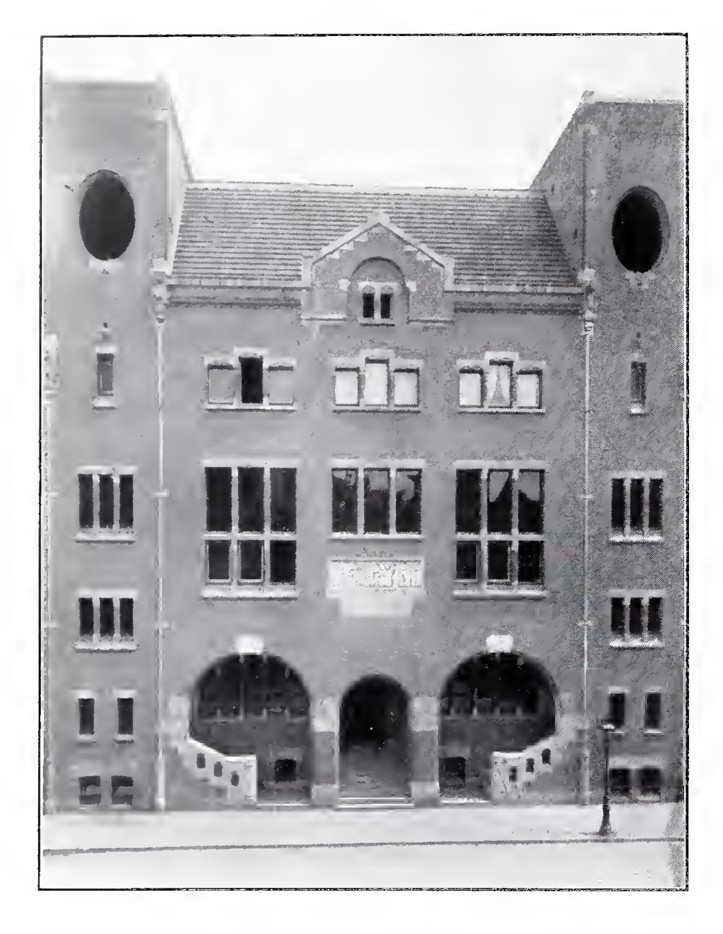
H. P. BERLAGE—AMSTERDAM. *Haupt-Fassade der Amsterdamer Börse.*

H. P. Berlage's Neue Börse in Amsterdam.

Wir stehen heute in einer neuen Epoche holländischer Architektur, so gut wie damals, im Jahre 1630, als der sehr gelehrte, mit italienischer Renaissance-Kultur vollgepropfte Herr *Jacob van Kampen* das Wohnhaus seines Freundes Balthazar Koymans auf der Keizersgracht baute. Es ist nicht uninteressant, Vergleiche zu ziehen zwischen damals und heute. Jacob van Kampen, der nach den groben, derben, ursprünglichen Architektur-Formen eines Lieven de Key in Leiden und Haarlem, eines Hendrik de Keyser in Amsterdam, zum erstenmale den »streng klassischen« Stil nach Holland verpflanzte, war Dilettant, und zwar ein sehr vornehmer, und, wie gesagt, ein sehr gelehrter Dilettant. Ein Mann von Geschmack. Ein Schwärmer für Italien. Er baute sehr gelehrte, in Bezug auf die Verhältnisse, sehr geschmackvolle, aber auch sehr nüchterne Häuser (darunter das Amsterdamer Rathaus) mit fremden Formen und fremden Hausteinen. Hätte Herr Dr. Cuypers, der Erbauer des Reichs-Museums und Hollands patentiertester Architekt, zu dieser Zeit gelebt anstatt heute, er hätte sich noch mehr entsetzet vor dem Mangel an »holländischer Tradition«, wie heute vor *H. P. Berlage's Amsterdamer Börse.*

Es ist nicht leicht, sich an Neues zu gewöhnen, zumal in Holland nicht, wo die Liebe zu dem Überlieferten in der grossartigen, immer noch mächtig nachwirkenden, einstigen Kultur ihre tiefe Berechtigung findet. Aber uns dünkt die Zeit um 1903, was die Architektur anbetrifft, reicher, frischer, jugendlicher und *holländischer,* als die Zeit von 1630! Und da es für Holland *Berlage* ist, in dem diese neue Architektur-Epoche gipfelt, und die vor Kurzem eröffnete *Neue Börse* wiederum den Höhepunkt in Berlage's künstlerischem Schaffen darstellt, so dünkt uns dieser Bau von einer Bedeutung, die weit über Hollands Grenzen hinausgeht.

Berlage ist kein Gelehrter wie J. van Kampen und kein Dilettant (»Die Nachtigall von Amersfoort« nannte der Dichter Vondel den aus Amersfoort gebürtigen Baumeister, der so ungezwungen



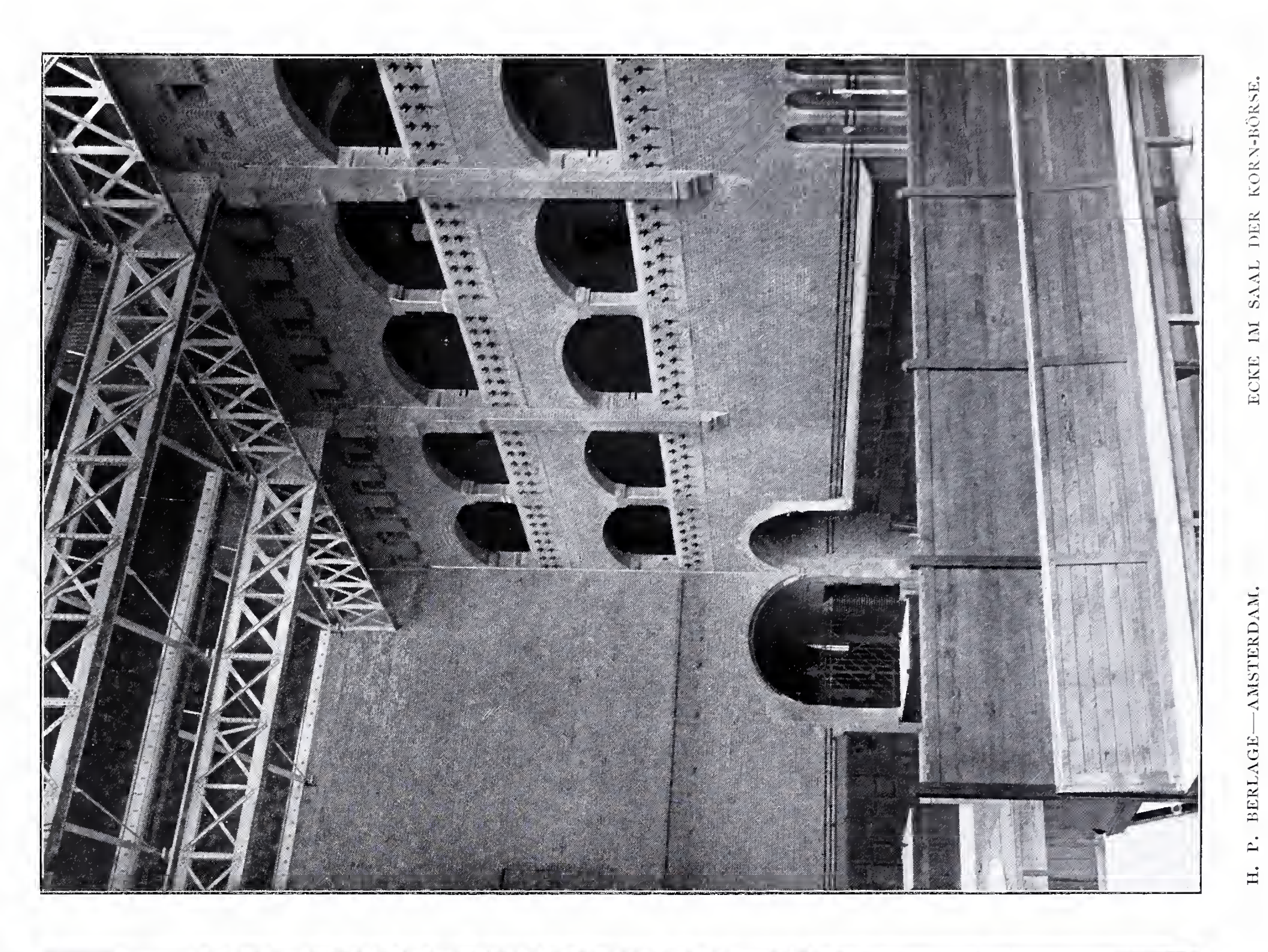
H. P. BERLAGE-AMSTERDAM. *Haupt-Eingang zur Börse.*

baut, wie der Vogel sein Lied singt). Berlage ist eben nur ein *Architekt.* Aber das ist immerhin von einiger Bedeutung, wenn es auf's Bauen ankommt. Der Unterschied ist der: Der Renaissance-Nachempfinder brachte seinen Stil mit und richtete danach den Bau und seine Zwecke mehr oder weniger ein. Berlage *findet* den *Zweck vor* und richtet danach den Stil ein. Unerbittlich, rücksichtslos, mit eiserner Logik. Er ist der leidenschaftlichste Poet des Zweckmässigen, den wir seit langer Zeit erlebt haben. Und da unsere Zeit ganz neue, andere Bedürfnisse aufstellt, wie das 17. Jahrhundert, an dem wir so lange klebten, da sie so etwas kennt, wie Eisenbahnen, hydraulische Aufzüge, elektrische Beleuchtung, Ventilation, Telegraph, Post-Abholfächer und ähnliches, so ist es begreiflich, dass der Stil für einen Bau, der sich direkt oder indirekt nach all diesen Dingen richten soll, auch ein anderer, neuer sein muss, von fast brutaler Eigenartigkeit. — Und dazu kommt noch ein anderes. Etwas, das gerade Amsterdam dazu prädestiniert, den Baumeister der heutigen Zeit in strenger, herber, scharfbegrenzter Zucht werden zu lassen. Es ist der schlammige Boden, in den erst Pfähle eingeschlagen werden müssen, ehe der Bau beginnt, der also von vornherein wuchtige, massive Haustein-Stein-Extravaganzen ausschliesst. Dann der Mangel an gewachsenen Steinen selbst, der dem Baumeister Backsteine als Baumaterial vorschreibt. Ich glaube, dass nicht wenig von der ernsten, einfachen Grösse von Berlage's Börse, auf diese strenge natürliche Erziehung zurückzuführen ist. Das ist es auch, was dem Bau die harmonische *innere* Einheitlichkeit mit dem gesamt-architektonischen Bild der Stadt gibt. Und diese Einheitlichkeit macht gerade auf uns Deutsche den stärksten Eindruck, die wir die Eigenwilligkeit der Bauten deutscher, moderner Strassen-Bilder in ihren Skalen von neugotischer Ritterburg bis zum englischen Landhaus zur Genüge kennen. — Mit holländischem Material gebaut, nach Prinzipien, wie sie der holländische Boden erfordert und die Bedürfnisse der Amsterdamer Handelswelt kategorisch wollen — ist diese Börse *holländisch,* trotz allen Mangels an Tradition. Und diese Tradition fehlt wirklich, wie ein einziger Blick auf ihre Aussenseite (S. 189) beweist.

Eine 140 Meter lange Seiten-Fassade, in die abgeflachte Türme den einzigen Rhythmus bringen, ist nur durch die klug vorausberechnete perspektivische Verkürzung möglich, in der sie die Strasse (Damrak) zeigt. Zwei dieser Türme mit grossen Öffnungen für die Ventilation flankieren das Haupt-Portal der Seiten-Fassade (S. 190), darüber ein Relief von Bildhauer *Zyl* mit etwas zu viel und etwas zu kleinen Figuren. Der *Hauptturm* an der Ecke der Haupt- und Seiten-Fassade wurde zu einer interessanten architektonischen *Merkwürdigkeit,* da die Seiten-Fassade eine weniger breite Fläche be-



H. P. BERLAGE. *Säulen-Stellung in der Waren-Börse.*



H. P. BERLAGE—AMSTERDAM. ECKE IM SAAL DER KORN-BÖRSE.



H. P. BERLAGE—AMSTERDAM. SÄULEN-GANG IN DER WAREN-BÖRSE.



H. P. BERLAGE—AMSTERDAM. *Saal der Korn-Börse.*

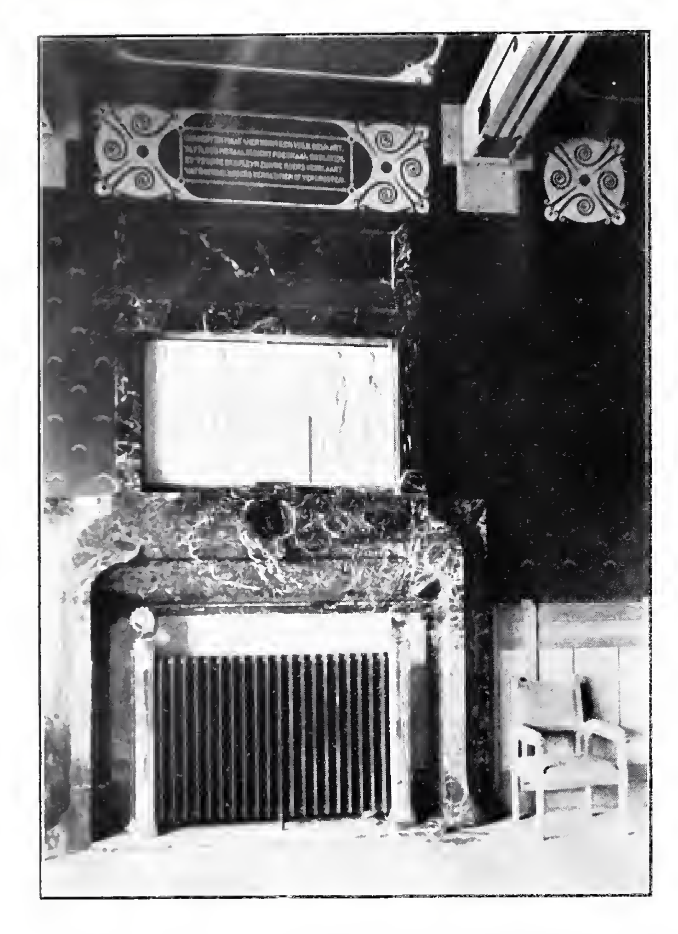
dingte, als die Haupt-Fassade. Berlage löste das Problem vom rechteckigen Grundriss zum quadratischen Oberteil zu gelangen, der die Börsen-Glocke trägt, indem er zu beiden Seiten die Arkaden-Bogen als Rysaliten ausbildete. Eigenartige, gefällige, perspektivische Überschneidungen der Bögen kommen hierdurch zu Stande. Fest eingefügt wächst aus der Kante des Turmes der Gysbrecht van Amstel (Amsterdams mythischer Gründer) von *Zyl*, dessen Plastiken auch an anderen Teilen die Fassade zieren. Sie haben ihre Fehler, die manchmal darin liegen, dass das rein dekorative, das karakteristische ganz verwischte. Ihr unbestreitbarer und anderwärts oft gemisster Vorzug liegt aber darin, wie diese Plastik sich der Architektur einfügt, sie gleichsam konzentriert zum Ausdruck bringt. Sie ordnet sich den Stützpunkten und Portalen unter, zu deren Schmuck sie dienen und gerade bei den wirkungsvollen *Eingängen*, deren Meister Berlage wie kein anderer ist, hat diese Bescheidenheit ihre grösste Bedeutung. Jene Zurückhaltung ist es z. B. auch, die die Fresken von *Roland Holst* in einem der Treppen-Häuser zur Gesamt-Wirkung passender erscheinen lassen, als einige Gemälde Toorop's. Auch die Haupt-Front ziert ein Sandstein-Relief von *Zyl.* Man hat bei dieser Haupt-Front eingewandt, dass grosser Turm (mit schön in den Farben gewählter Uhr aus gebrannten Ziegeln), Giebel und kleiner, überdeckter Turm in gewaltsamen Höhen-Verhältnissen stünden, ohne zu bedenken, dass sich ein dahinter liegender Giebel (vom Dach der Waren-Börse) vermittelnd einschiebt. — Den Platz vor der Haupt-Fassade schmücken in ihrer Einfachheit romanisch anmutende Brunnen-Kandelaber und zwei Baum-Reihen. Drei Haupt-Portale führen hier zu einem Vorraum mit den drei eben genannten Gemälden *Toorop's* auf Delfter Ziegeln. Toorop hat hier nicht die scharfe Konzentrierung des Ausdrucks gefunden, die sonst seine Symbole trotz des versteckten und tiefen, oft philosophischen Sinnes, verständlich werden lassen. Immerhin bewundern wir die Schönheiten der markigen Linien-Führung. Durch Garderobe-Räume links und rechts vom Nachrichten-Saal (S. 194) kommen wir von hier aus in die grosse *Waaren-Börse* (S. 193), in die



H. P. BERLAGE—AMSTERDAM. *Saal der Waren-Börse.*

dieser Nachrichten-Saal kubisch vorspringt (S. 194). Eine Riesenhalle! (1665 Quadrat-Meter.) Zu beiden Seiten sind Arkaden-Bogen mit monolithen Säulen aus schwedischem Granit (man beachte die Ornamente), die zwei übereinander herlaufende Galerien tragen. Hinter diesen Galerien liegen die vielen kleinen Bureaus der Börsen-Besucher.

Drei verschiedene Börsen mussten auf dem langgestreckten Platze untergebracht werden. Eben diese Waren-Börse und ausserdem die Getreide- und Effekten-Börse. Berlage traf die Lösung überraschend einfach und praktisch. Das Zentrum des Baues bildet der von allen Seiten erreichbare *Durchgang*, der umgeben ist von Post, Telegraph und Telephon. Die sehr geräumig verlangte Waren-Börse schliesst sich nach der einen, die nebeneinanderliegenden Korn- und Getreide-Börse nach der anderen Seite, an. Die Bögen, unter welchen die Börsen-Besucher von dem einen in den anderen Saal fluthen, umschneiden die malerischsten Ausblicke von dem einen Saal in den andern. Die Wände ohne Galerieen tragen keinen anderen Schmuck als einfache, aus andersgefärbten Backsteinen zusammengestellte, wiederkehrende geometrische Muster, sich in langem Bande hinziehende Friese (nach Vorwürfen von Berlage) unterbrochen von Sektil-Stücken und in der Getreide-Börse ein Fries von Jan Toorop. — Oder es sind die einfachen Eisen-Ornamente der Luft-Heizungen und die rechteckigen Ausschnitte der Fenster, die praktisch und künstlerisch zugleich unentbehrliche Abwechslung in diese Mauern bringen. Zum ersten Male ist es in Holland geschehen, dass ein Baumeister es gewagt hat, uns wieder an die Schönheit *grosser Backsteinflächen* zu gewöhnen. Zum ersten Mal in Holland ist auch in diesen Räumen rücksichtslos die Ästhetik der logischen Konstruktion eiserner Dächer in Verbindung mit der Anordnung der gesamten übrigen Architektur durchgeführt. — Und diese, übrigens auch schon durch die geringen zur Verfügung stehenden Mittel (im ganzen 1 1/4 Million Gulden!) geübte Zurückhaltung, die weiter nichts will, als einen Raum schaffen, der allein den Zweck umschliesst, dem er dient,



H. P. BERLAGE. *Heiz-Körper im Vorstands-Saale.*

nimmt unwillkürlich selbst die Leute gefangen, die zu den schärfsten Gegnern Berlages gehören. Wie schwer es ist, sich dem praktischen Zwecke künstlerisch einzufügen, zeigt ein offenes von einem Säulengang nach zwei Seiten hin flankiertes Höfchen von ganz wunderbarer Stimmung, das zum Betrachten der Körner in freier Luft, der Getreide-Börse angeschlossen werden musste. Dieses Höfchen gab Veranlassung dazu, die Front nach dem Bahnhof zu in zwei Teile auseinanderzureissen und so leider einen der wenigen Vorwürfe zu schaffen, die dem Bau gegenüber vielleicht berechtigt sind.

Ausserordentliches hat Berlage in den Repräsentations-Räumen geleistet, vor allem bei dem Versammlungs-Saal der Handelskammer, dessen Ausschmückung durch (noch nicht fertige Wandmalereien) und ein Glas-Gemälde von Derkinderen besorgt werden. Betrachten wir uns den Gedankenreichtum, der in der Fülle der verschiedenartigen Ornamente der Lüster und Wandarme, sowohl dieses Saales liegt, als auch all der anderen Säle — die Entwürfe stammen sämtlich von Berlage —, fassen wir all die hundertfältigen, kleinen Ornamente an Konsolen, Wand-Dekorationen etc. zusammen, so erstaunen wir über die Phantasie dieses Mannes, dessen strenger Sachlichkeit, man die künstlerisch sprudelnde Schöpfungsgabe absprechen will!

Auch an den Ornamenten und Möbeln des *Vorstands-Zimmers* des Effekten-Vereins (S. 195) wiederklingt die Künstlerschaft des Mannes, den man nüchtern nennt, weil er einfach ist. An diesen Möbeln, wie an dem ganzen Bau selbst kommt es zum Ausdruck, wie herb die Zucht ist, die Berlage auf seinem Entwicklungsgang weiter führt. Immer straffer schliessen sich die Linien dem Zwecke an, den das Geschaffene umhüllt. Noch vor zehn Jahren konnte Berlage einen Geschäfts-Palast (Kalverstraat, Ecke Spui) in Renaissance-Formen giessen. Seit der Zeit entstanden in immer freier werdendem Gedankengang das Gebäude einer Versicherungs-Gesellschaft gegenüber der Börse, das Geschäfts-Haus am Sophiaplein in Amsterdam, an der Prinsenstraat im Haag, das Gebäude der Diamant-Arbeiter-Organisation in Amsterdam, bis endlich die Börse in ihrer stolzen herben Einfachheit zur That wurde und zu gleicher Zeit zum unverwischbaren Merkzeichen einer neuen Zeit der Blüte Hollands, in seinem Handel und seiner Kunst! RUDOLF NETER—AMSTERDAM.

NOTIZ. Die vorliegende Publikation über *Berlage's Börsen-Gebäude* ist insofern nur als eine provisorische zu bezeichnen, als bekanntlich die *innere* Ausstattung desselben noch nicht fertig gestellt ist. Da wir aber glauben annehmen zu müssen, dass unsere Leser eine möglichst beschleunigte Information über diese viel erörterte Anlage wünschten und wohl auch gewöhnt sind, dass wir derartige Veröffentlichungen *zuerst* bringen,



H. P. BERLAGE. *Balkon im Nachrichten-Saale.*



H. P. BERLAGE—AMSTERDAM.

SITZUNGS-ZIMMER DES VORSTANDES DER EFFEKTEN-BÖRSE IM NEUEN BÖRSEN-GEBÄUDE ZU AMSTERDAM.



H. P. BERLAGE—AMSTERDAM. *Ecke im Vorstands-Zimmer der Effekten-Börse.*

DARMSTADT. Von unterrichteter Seite wurden wir ermächtigt, bekannt zu geben, dass in keiner Weise und in keiner Form mit einem *Münchener Künstler* Unterhandlungen wegen Eintritts in die hiesige *Künstler-Kolonie* gepflogen wurden. Alle bezgl. Verlautbarungen und Nachrichten sind durchaus *unzutreffend*, ebenso auch alle Gerüchte, wonach das neu-berufene Mitglied der Kolonie, *J. V. Cissarz* an die Stelle von Prof. *Christiansen* treten solle. Dies ist schon dadurch als irre-führend gekennzeichnet, dass Cissarz ein ganz anderes Kunst-Gebiet hat als Christiansen und dieser sein Atelier im Ernst-Ludwigs-Haus beibehält und vorläufig nicht daran denkt, sein Haus auf der Mathilden-Höhe zu verlassen.

so haben wir dem Juli-Hefte noch einen vierten Bogen ausnahmsweise zugefügt. Da ausserdem auch die September-Nummer die normale Heft-Stärke überschreiten wird, so wird dafür das August-Heft nur zwei Bogen stark erscheinen. — Wir planen eine grössere Sonder-Publikation über *H. P. Berlage* und hoffen bei dieser Gelegenheit dann auch auf die innere Ausstattung der bis dahin fertiggestellten Börse zurückzukommen. — Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass die »*Deutsche Kunst und Dekoration*« über *Berlage* und seine Kunst schon mehrfach in Bild und Wort berichtet hat; so in dem September-Heft 1899, wo insbesondere die Aussen- und Innen-Architektur des von Berlage errichteten Verwaltungs-Gebäudes der Versicherungs-Gesellschaft »De Nederlanden« in mehreren Ansichten vorgeführt wurde. Ferner brachte die »Deutsche Kunst und Dekoration« im August-Hefte 1902 Möbel von Berlage und anderen führenden Architekten Jung-Hollands. Die Schriftl.



H. P. BERLAGE. *Schnitzereien aus der Börse.*



Es sei auf den neuen Oberlicht-Verschluss »Augusta« der Firma *Gretsch & Co.*, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, *Feuerbach-Stuttgart*, hingewiesen, der sich wegen seiner einfachen, gediegenen Konstruktion und seines tadellosen Funktionierens besonderer Beliebtheit erfreut.

Die Konstruktion des Apparates ist sehr einfach, seine wenigen aber kräftig gehaltenen Teile sind sämtlich sichtbar. Der starke, federnde Schliess-Haken sitzt gemeinsam mit der Leitrolle auf einer am Plindrahmen des Fensters eingelassenen Platte. Das eigentliche Sholoss, welches aufdem Flügel selbst befestigt sitzt, hat eine vorstehende Nase, in welche sich der Schliess-Haken, wenn er durch die über Rollen geführte Kordel, Kette oder Drahtseil zur Auslösung gebracht ist, einhakt und dadurch den Verschluss des Flügels bewirkt. Zum Öffnen genügt ein leichter Zug, um den Schliess-Haken mittelst einer Zunge in die Höhe zu schieben und gleitet derselbe alsdann beim Nachlassen des Zuges über die schiefe Ebene der Nase weg, gleichzeitig den Flügel freigebend und den Abdrück-Hebel in Thätigkeit setzend. Der letztere drückt den Flügel aus seiner Lage heraus und die eigene Schwere des Oberlichtes öffnet selbiges zu beliebiger Weise.

Entscheidung

unserer redaktionellen Wettbewerbe:

Entwürfe für Bewohnbaren Vorplatz und eine Schmuck-Garnitur.

Die **Redaktions-Kommission** unter Hinzuziehung der Herren **Emil Beutinger,** Architekt, **Rudolf Bosselt,** Bildhauer und Prof. **Hans Christiansen,** sämtlich in Darmstadt, trat am 4. Juni zusammen, um über die oben aufgeführten zwei Preis-Ausschreiben zu entscheiden. Der an erster Stelle zur Beurteilung gelangende Wettbewerb der „Innen-Dekoration" verlangte Entwürfe für den bewohnten **Vor-Raum einer vornehm-bürgerlichen Wohnung** von 3 : 6,50 m Grösse mit Glas-Abschluss gegen die Treppe, Licht von einer Schmalseite. Der Raum sollte bei räumlich beschränkten Verhältnissen die Diele ersetzen und eventuell auch als Warte-Zimmer benutzt werden können. Es waren mindestens 4 Thüren auch in einer Grund-Skizze anzugeben. Es waren 15 Entwurf-Serien eingegangen. Das Preis-Gericht gelangte zu der Ansicht, dass von den eingesandten Entwürfen keiner diesen Forderungen entspräche; namentlich fiel es auf, dass gerade die besseren Arbeiten den Vorplatz-Karakter fast ganz aufgegeben und sich teils dem des Empfangs-Zimmers, teils dem der nur für grössere, reichere Verhältnisse in Betracht kommenden Diele („Halle") allzusehr genähert hatten. Als relativ entsprechendstes Projekt wurde das mit dem Motto „Hans Sachs" bezeichnete mit einem II. Preis (80 Mk.) bedacht. Als Urheber ergab sich Herr **Richard Müller**—Wien. Der III. Preis (60 Mk.) wurde dem Entwurfe mit dem Motto „Natürliche Materialien" des Herrn **Franz Safonith,** gleichfalls in Wien, zugesprochen. Der noch verfügbare Betrag des I. Preises in der Höhe von 100 Mk. wurde in zwei vierte Preise zerlegt und hiervon je eine Prämie à 50 Mk. dem Entwurfe „Simpel" des Herrn **Fritz Klattig**—Breslau und der sehr fleissigen Serie „Poco à poco" des Herrn **Wilhelm Bolz**—Stuttgart zuerkannt. Eine **lobende Erwähnung** wurde dem Entwurfe „Freihand" von **Adolf Steiner**—Darmstadt zuteil. — Die Veröffentlichung dieser Entwürfe erfolgt in einem der nächsten Hefte der „Innen-Dekoration".

So erfreulich im Grossen und Ganzen dieses Preis-Ausschreiben der „Innen-Dekoration" ausgefallen war, so wenig zufriedenstellend war das Ergebnis des von der Zeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration" gleichfalls zum 10. Mai erlassenen Wettbewerbes für Entwürfe zu einer **Schmuck-Garnitur.** Nach einstimmigem Urteil aller Preis-Richter stand das in 27 Entwürfen vorliegende Ergebnis in keinem Verhältnis zur Höhe der neuzeitlichen Kunst-Entwickelung, sodass auch nicht eine Preis-Zuerkennung erfolgen konnte. Es wurde daher die Beschlussfassung ausgesetzt, diesen Wettbewerb den Bedingungen gemäss **zum zweiten Male** auszuschreiben und zwar wurde als letzter Einlieferungs-Termin **der 10. September 1903** festgesetzt. Die Teilnehmer an diesem Wettbewerbe werden daher darauf aufmerksam gemacht, dass den Bestimmungen gemäss die bereits eingelieferten Arbeiten für die II. Bewerbung zurückgestellt werden, wenn die eingereichte Arbeit zur etwaigen Umarbeitung nicht nochmals zurückverlangt wird.

Darmstadt, 4. Juni 1903.

Das Schieds-Gericht.

Zeichner
erste Kraft
aus der Praxis hervorgegangen, in Bau- und feinster Innen-Dekoration durchaus erfahren, **wünscht** leitende Stellung in gutem Mittelbetrieb, am liebsten mit Aussicht auf spätere Beteiligung. 3417
Offerten unter B. O. 1062 an Rudolf Mosse, Breslau erbeten.

Junger, staatlich geprüfter
Tischlermeister
im Zeichnen, Kalkulieren und den Holzbearbeitungs-Maschinen gut vertraut, **sucht** per sofort Stelle als
Werkmeister
oder Stütze des Betriebs-Leiters in besserem Möbel-Geschäft.
Gefl. Offert. unt. **H. W.** kunstgewerbl. Werkstätten, Senefelderstr. 45, Stuttgart.

Junger
Möbel-Zeichner
mit zweijähriger Werkstättepraxis u. 8 Semest. Kunst-Gewerbeschule
sucht Anfangs-Stellung.
Offerten unter H. C. 3439 an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.

Tischler-Werkführer.
Junger Mann, selbständ. Leiter, tüchtiger erfahr. Zeichner, französisch sprechend, 3440
sucht Stellung
in besserem Geschäft, ev. auch zur weiteren Ausbildung als Acquisiteur und Verkäufer, da gewandt im Verkehr mit feinst. Kundschaft.
Näheres durch Carl Prade jun., Rumburg, Böhmen.

Tüchtiger
Möbel-Zeichner
firm in Skizze, Detail, Perspektive, in Aquarell und Feder-Manier, langjähr. Werkstättepraxis, gegenwärtig als Zeichner in grösserem Hause Norddeutschlands thätig,
sucht dauerndes Engagement
zum 1. August oder später.
Offert. unter H. D. 3441 an die Expedit. dieser Zeitschr. erbeten.

Tüchtiger
Möbel-Zeichner
sucht bald Stellung.
Offerten unter G. U. 3428 an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.

Hespe & Co. ✶ Ottensen-Hamburg.
Ausschliessliche Spezialität:
Holzbearbeitungs-Maschinen
für alle Zwecke der Holz-Industrie. 3429
Lieferung **kompletter Einrichtungen** von Säge- und Hobelwerken, Dampf-Tischlereien, Stellmachereien, Kisten-Fabriken, **Fass-Fabriken**, Jalousie-Fabriken, Bildhauereien etc. nach neuestem System.

Möbel-Architekt
I. Kraft
allen Anforderungen einer ersten Kraft vollkommen entsprechend, übernimmt auch den selbständigen Verkehr mit der Kundschaft, **sucht Posten** *in feinem Hause.*
Gefl. Offert. unt. **G. L. 2089** *befördert* **Rudolf Mosse, Berlin W 8,** *Leipzigerstrasse 103.* 3430

Möbel-Fabrik En gros.
Beteiligung an nur rentablem Unternehmen **sucht** ein mit der Branche und Kundschaft vorzüglich vertrauter Kaufmann, **erste Kraft.**
Gefl. Offerten unter **G. V. 3432** an die Expedition dieser Zeitschrift erbeten.

Branchekund. gewandter Verkäufer
mit Stilkenntnissen, für Berlin und Auswärts, möglichst per sofort **gesucht.** Ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Referenz. u. Gehalts-Ansprüchen erbeten an die
Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Bronzewaren und Zinkguss
vorm. **J. C. Spinn & Sohn, Berlin,** Wassertorstr. 9.

Biegler, Joh., Möbel-Architekt ✤ oder **wer dessen Aufenthalt kennt,** wird ersucht, dies per Karte mitzuteilen an 3422
M. Kreuzmann, Stuttgart, Wilhelmsplatz 11.

Junger
Möbel-Zeichner
in feinstem Hause thätig, gelernter Schreiner, gewandt im Entwurf, Skizze und Detail
sucht sofort Stellung.
Offert. unt. Chiff. H. J. 3447 an die Exped. dies. Zeitschrift erbeten.

Tüchtiger
Möbel-Zeichner,
(Bildhauer)
selbständig in Skizze und Detail, mit mehrjähriger Praxis,
sucht Stellung.
Offerten unter H. A. 3435 an die Expedition dieser Zeitschr. erbeten.

Tapezierer-Werkführer
10 Jahre Leiter in Unternehmen feinsten Genres, hervorragende Leistung in Polstern u. Dekoration, strebsam, energisch, zuverlässig, routin. im Kundenverkehr, grosse Erfahrung in Ausstell.-Arbeiten, perfekt englisch, 3427
wünscht seine Stelle zu verändern.
Gefl. Offert. unt. **Nr. 4256** befördert G. L. Daube & Co., Cöln.

Junger, praktisch ausgebildeter
Möbel-Zeichner
in Skizze wie Detail selbständig, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen per sofort Stellung.
Offerten unter G. S. 3421 an die Expedition dieser Zeitschr. erbeten.

Solider, zuverlässiger, tüchtiger
Gürtler und Bronze-Arbeiter
39 Jahre alt, geübt im Ornamententreiben in Kupfer, Messing und Eisen, auch bewandert im galvanisieren und patinieren der diff. Metalle, zur Zeit als Vorarbeiter in kunstgewerblicher Werkstätte, **sucht** seine Stellung früher oder später zu ändern.
Offerten unter H. G. 3445 an die Expedition dieser Zeitschr. erbeten.

Tüchtiger, energischer
Fachmann
der Möbel- u. Dekorations-Branche, durchaus erfahren und routiniert im Verkehr mit feinsten Herrschaften, 30 Jahre alt, repräsentationsfähig, bisher selbständig, **sucht** Stellung als
Verkäufer, Betriebsleiter etc.
Suchender besitzt umfass. Kenntnisse auch in allen verw. Zweigen und reflektiert nur auf dauernde Stellung in gutem Hause.
Offerten unter **H. H. 3446** an die Expedition dieser Zeitschrift erbeten.

Bekanntmachung.
An der hiesigen Handwerker-Schule soll mit dem 1. Oktob. 1903 **ein kunstgewerbl. Architekt** mit vierteljährlicher Kündigung angestellt werden. Die jährliche **Remunerat. beträgt 3360 Mk. Feste Anstellung mit einem Gehalt von 3360 bis 5460 Mk.** wird nach zweijähriger Probezeit in Aussicht gestellt. **Lehrfächer: Darstellende Geometrie, Baukonstrukt., Freihandzeichnen, Fach- und kunstgewerbliches Zeichnen.** Meldung. mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Zeichnungen werden bis zum 30. Juni d. Js. erbeten; den Zeichnungen ist ein Verzeichnis beizufügen.
Halle a. S., den 11. Juni 1903.
Der Magistrat, v. Holly.

Entwürfe und Zeichnungen

in allen Ausführungen für alle **Holz-Architektur, Bau-, Möbel- u. Kunst-Tischlerarbeiten** fertigt in allen historischen und modernen Stilarten, bei sauberer, geschmackvoller Ausführung das

Technische Bureau von Alfred Busch

LEIPZIG-PLAGWITZ, Merseburgerstrasse Nr. 1. 3304

Prospekte unter Bezugnahme auf die „Innen-Dekoration" gratis und franko.

Architekt

für Innen-Dekoration

sucht Stellung.

Derselbe war längere Zeit in einem Hause I. Ranges thätig. Erstkl. Leistungen.

Offerten unter **G. Z. 3434** an die Expedition d. Zeitschrift erbeten.

Tüchtiger

Möbel-Zeichner

wünscht sich per 1. Oktober zu verändern.

Offerten unter **H. B. 3438** an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.

Stickerei (Innen-Dekoration).

Zeichner und Kolorist

I. Kraft, **sucht** leitende Stellung.

Offerten unter **N. 4827** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz** erbeten.

Kunstgewerblicher

Zeichner

Absolvent einer Kunst-Gewerbeschule, mit mehrjährig. Schreiner-Praxis, auch in Kunst-Schmiedearbeiten erfahren, der schon auf Bureau thätig war,

sucht Stellung.

Offerten unter **H. F. 3443** an die Expedition dieser Zeitschr. erbeten.

Möbel-Zeichner

Absolvent der Kgl. Kunstgewerbe-Schule München, sowie d. Tischler-Fachschule Detmold, gel. Schreiner, sehr flott in Entwürfen, Details, Skizzen, sowie mit Kalkulation u. einfacher Buchführung vertraut,

sucht

sofort anderweitig Stellung.

Offert. unt. **S. J. 7143** an **Rudolf Mosse, Stuttgart** erbeten. 3418

Tapezierer-Werkmeister

sucht Stellung.

Beste Referenzen. 3431

Offert. unt. **V. T. 604** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Dekor. Künstler

sucht

Lehrerstelle

für Entwerfen, Ornament-Zeichnen, dekorative Malerei. Studien und Zeugnisse zu Diensten.

Offert. unter **H. E. 3442** an die Expedition dieser Zeitschr. erbeten.

Möbel-Branche.

Junger Mann aus gut. Familie **sucht Volontär-Stelle** in einem grösseren Möbel-Geschäfte. Praktische und theoretische Kenntnisse vorhanden.

Offert. sub **K. A. 4049** an **Rudolf Mosse, Cöln.** 3426

Verkäufer und Dekorateur

30 Jahre alt, durchaus flott und selbständig im Arrangement,

sucht passende Stellung.

Offert. unt. **A. M. 837** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.** 3437

Für eine **Kunst-Tischlerei** einer Stadt Norddeutschlds. wird ein

Volontär

mit Kunstgewerbe-Schulbildung per 1. August

gesucht.

Solche Bewerber, die auch Erfahrung in der Praxis haben und an ländliche Verhältnisse gewöhnt sind, wollen Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen unter **G. W. 3433** an die Exped. d. Zeitschr. einsenden.

Geschäft

für **Paramenten, Fahnen, Uniformen, Gold- und Kunst-Stickereien,** ist nur wegen Krankheit d. Besitz. **zu verkaufen.** Das Geschäft besteht 22 Jahre, bestes Renommée und ist noch sehr **erweiterungsfähig.**

Offert. unt. **D. A. 9021** an **Rudolf Mosse, Dresden** erbeten. 3420

Möbel-Zeichner

für Skizze und Detail

gesucht.

Bedingung erstkl. Leistung.

Offerten mit Skizzen, Gehalts-Ansprüchen erbeten

Wolff & Aschbacher

Königl. Hof-Möbelfabrik

Zürich. 3449

Gewandter

Zeichner

und tüchtiger Fachmann

für Skizze u. Detail, welcher auch die Buchführung u. kleine Reisen übernehmen muss, wird z. sofortig. Antritt, ev. 1. Juli, **gesucht.**

Emil Röder & Sohn

Möbel-Fabrik 3416

Lauban i. Schl.

Tüchtiger

Architekt

für den Innen-Ausbau einer gröss. Bau-Tischlerei und Möbel-Fabrik auf sofort, ev. 1. Juli

gesucht.

Offert. mit bisherig. Thätigkeit u. Gehalts-Ansprüchen unt. **G. R. 3414** an die Exped. dies. Zeitschr. erb.

Welche Firma der Bau- und Möbel-Branche nimmt einen

jungen, tüchtigen

Schreiner

der seine Lehrzeit in einer Möbel-Fabrik beendet hat u. gegenwärtig im 2. Semester der Kunst-Gewerbeschule steht, **zur weiteren Ausbildung auf.**

Offerten unter **G. O. 3412** an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.

Gesucht

kunstgewerblicher

Architekt

für eine grössere Möbel-Fabrik in Süddeutschland. Reflektiert wird nur auf eine durchaus tüchtige I. Kraft.

Offerten unter **H. K. 3450** an die Expedition dies. Zeitschr. erbeten.

Möbel-Architekte,

nur I. Kräfte, in dauernde Stellung

gesucht. 3444

Offert. mit Angabe bish. Thätigkeit und Gehalts-Ansprüche unter **N. E. 1089** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Tischler-Fachschule

DETMOLD.

Drei- und sechsmonatliche Kurse.

(Anfertigung moderner Entwürfe für Tischlereien billigst). 3026

Programm frei.

Versandt-Taschen

mit

Papp-Rückwand

für Kunst-Blätter, • • Photographien etc.

liefert 3163

A. Landerer,

Papierwaren-Fabrik

Heilbronn a. N.

Ia. Amerik. Nussbaum

und Satin-Nussbaum in allen Stärken von 5 mm aufwärts fortlaufend billig abzugeben.

W. Döllken & Co.,

Holzimport

WERDEN-RUHR.

Entwürfe

für

Beleuchtungs-Körper

für Gas und elektrisch. Licht, wenn einfach u. originell, erwerben

Ehrich & Graetz

BERLIN SO. 36.

Bewerbern stellen wir Aufgaben zur Verfügung. 3396

JOSEPH TRIER * DARMSTADT

25 Wilhelminenstraße 25

Eigenes Haus in London: S. TRIER & CO., 55 Berners Street — Oxford Street, LONDON W.

Telegramm-Adresse für Darmstadt und London: „TREVIRI".

Modernes Wohn-Zimmer

Ausführung: Dunkel poliertes Mahagony.



Fabrikat: GEBRÜDER WEBER, Stuttgart.

General-Vertrieb für Deutschland, Frankreich, England, Russland, Italien, Holland, Belgien, Schweiz, Rumänien.

Reichhaltiges Muster-Lager

komplett eingerichteter vornehmer Wohnräume modernen Stiles.

Spezialität: Kompletter moderner Innen-Ausbau

nach besonderen Entwürfen in eigenen Ateliers.

3166

Import u. Lager englischer, französischer u. amerikanischer Möbel.

Alle Korrespondenzen sind nach Darmstadt zu richten.

Die Post befördert nur Briefe mit genauer Adresse.

WALTER SKULL & SON

LIMITED.



No. 1122.

Möbel- und Stuhl-Fabrik

Tapezierer-Werkstätte

London W.

(England) 3126

45 Berners Street 45.

FABRIK:

High Wycombe.

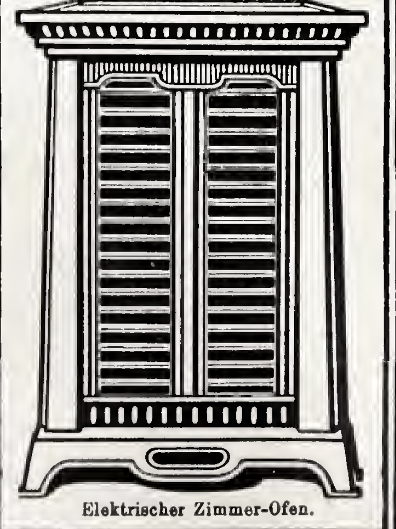


Elektrische Koch-Apparate.
Theekocher, Wasserkessel, Gefässe jeder Art für Küche und Wohnraum, für Sanatorien, Hôtels, Restaurants, für häusliche u. gewerbliche Zwecke.

Elektrische Wärm-Apparate.
Wärme-Platten, Schränke, Spezial-Einrichtungen, Bügel-Eisen, Brennscheeren-Wärmer.

Elektrische Heiz-Apparate.
Zimmer-Öfen, Heiz-Körper jeder Art, fertig transportabel, wie auch zum Einbau in vorhandene Kamine oder Gehäuse.

Leuchtende Heiz-Öfen.
System Prometheus-Dowsing in jeder gewünschten Ausstattung.



Elektrischer Zimmer-Ofen.

Preisliste auf Verlangen gratis und franko, ebenso Voranschläge und Auskunftserteilung bereitwilligst. Für Extra-Anfertigungen jeder Art und jeden Umfanges Anfrage erbeten an die

Grösste Fabrik elektrischer Koch- und Heiz-Apparate

„Prometheus" G. m. b. H.

Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Wien. Paris. Liestal bei Basel.
London. Brüssel. New-York.

Vertretungen in allen grösseren Städten des In- und Auslandes.







Vertretern kunstgewerbl. Firmen

die Deutschland, Österreich, sowie das übrige Ausland besuchen, bietet sich Gelegenheit einen Artikel mitzunehmen, der gesprächsweise, ohne grosse Mühe abgesetzt werden kann. Hoher Verdienst bei energischer Verwendung.

Offerten unt. **H. J. 1040** an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.

Maschinenbau-Anstalt „HUMBOLDT"

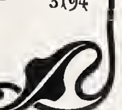
KALK b. Köln (Abt.: Perforier-Anstalt)



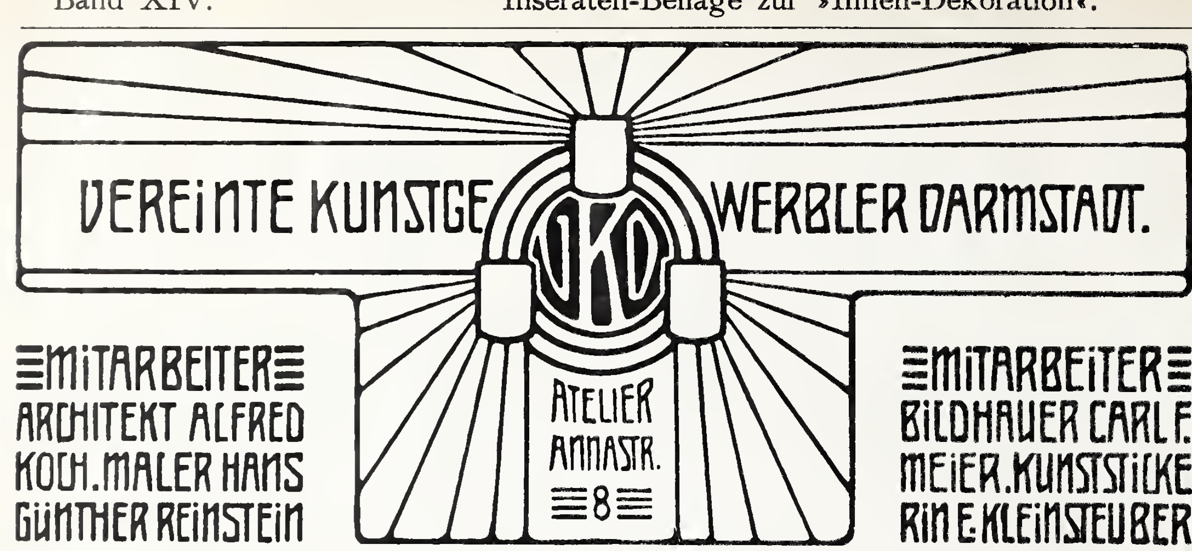
Moderne Zierbleche

Prospekte auf Verlangen.

3194









Zimmermann & Schmitz

Barmen

Fabrik feiner Schlösser Beschläge in allen Stilarten





Dekorationsstücke f. Zimmer

u. s. w. als: Hirsch-Köpfe, Eber-Köpfe, Bären- und Wolfs-Köpfe u. s. w. in jeder Grösse und Preislage. Vögel u. Raritäten aller Art, Felle, Decken, Schädel, Tierkopf-Formen und Kollier-Artikel.

Hirsch- u. Reh, Geweihe, Gehörne u.s.w.

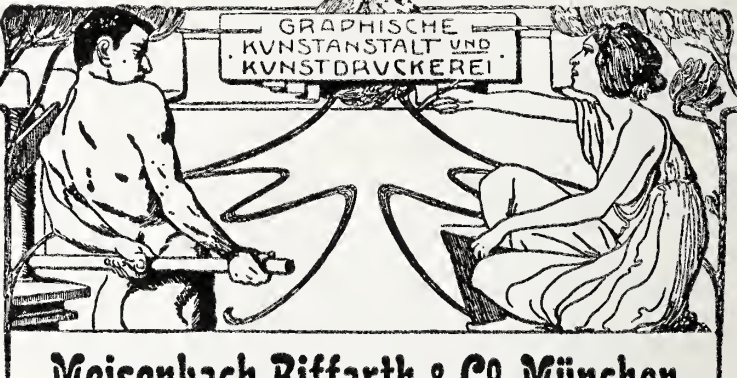
Anfertigung von Tier-Köpfen

f. Decken- u. Wand-Dekoration. Naturalisieren von ganzen Tieren zu Ausstellungs-Zwecken. Ausgestopfte Tiere mit u. ohne Mechanik zu Reklamezwecken, auch leihw.

Tier-Vorlagen in Löwe, Tiger, Bär u. s. w.

Telephon 8416. –※– Vielfach prämiiert. 3298

F. Carl Wöbke, Leipzig IV, Brühl 55.



Meisenbach Riffarth & Co München

empfehlen ihre besteingerichtete **Kunst-Anstalt** zur Lieferung von

Buchdruck-Clichés

in **Autotypie** nach photogr. Aufnahmen, Tuschzeichnungen, Oelgemälden, Aquarellen und anderen Halbtonvorlagen

Zinkographie nach Federzeichnungen, Holzschnittabzügen etc.

Chromotypie nach bunten Vorlagen (für mehrfarbigen Buchdruck) in Drei- und Vierfarbendruck, und fertigen

Galvanos nach jeder Art Clichés in scharfer, tadelloser Ausführung an; die

Kunst-Druckerei

welche mit den besten Maschinen und Einrichtungen versehen, übernimmt die Herstellung von

Illustrierten Werken, Katalogen, Preislisten

etc. in geschmackvoller, reicher Ausstattung

Voranschläge und Probedrucke stehen zur Verfügung.

PETER VOEGLER II, MOMBACH bei MAINZ

STUCK-GESCHÄFT UND BILDHAUER-ATELIER.

Übernahme von Ausführung aller Arten plastisch. Dekorationsarbeiten

Spezialität: **FORMATURO-STUCK** vollständig. Ersatz für Antrag-Arbeit.

Beste Bezugsquelle für Bau-Ornamente aller Stilarten in Trocken-Stuck und Cement.

Man verlange Katalog, Entwürfe, Kosten-Anschlag.

Deutsche Linkrusta-Werke

HÖCHST a. M.

empfehlen ihre

PALLAS-MARKE.

Für Kunst-Möbelfabriken!

Fourniere

mit Familien-Wappen oder Photographie der pp. Besteller zum Aufleimen

garantiert polierfähig D. R. P. angemeldet

geeignet für Füllungen etc. etc.

— *Prima Referenzen.* —

Fabrik photochem. Spezial-Artikel

Alb. Gantert, Karlsruhe.

Stuttgarter Dekorationsschule

für Dekorateure, Tapezierer u. Polsterer

3357 **Eugen Schwinghammer.**

— Man verlange Prospekt. —

ANDR. LAMMERTZ, AACHEN

Glas-Malerei * Kunst-Verglasung

Ausführungen von Kirchen und Profan-Fenstern in allen Stilarten

Messing-Verglasung ∾ Aetzerei.

Entwürfe jederzeit zu Diensten.

Ernst Rockhausen Söhne

Gegr. 1866. **Waldheim i. Sa. 2.** Gegr. 1866.

Erste Spezial-Fabrik für

metallbekleidete Zierleisten D. R.-P. No. 137388

Holzkehl-Leisten mit Metall-Belag, ca. 600 verschiedene Profile, auch **Rundstäbe,** lieferbar in jeder gewünschten Metallart.

Messing-Leisten u. Messing-Hohlkehlen f. Empire-Möbel.

— Profilkatalog, Preisliste und Muster frei. —

Winterstein & Quaas

LEIPZIG, Elsterstrasse 36

liefern 3165

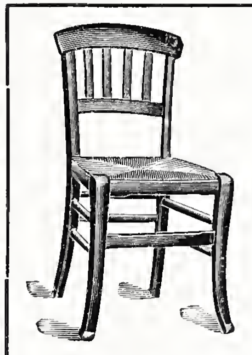
Stickereien für Innen-Dekoration jeder Stilart.

EMIL JACOBI

CHEMNITZ. 3256

Kunst-Anstalt für Glas-Dekoration.

Glas-Malerei, Messing- und Blei-Verglasung.



Jaegers Sprossenstühle

A. Oscar Jaeger & Harms

Weinheim. 3201

Otto Hetzer Holzpflege- u. Holz-Bearbeitung, A.-G. Weimar.

Treppen-Anlagen, Paneelen, Thüren, Holz-Decken etc.
Lieferung von:
Kantholz, 3017
Rostpfählen, Spund-Wänden, Hobel-Dielen, Buchen- u. Kiefern-Bohlen und Bretter.

Stab-, Riemen-, massive und fournierte
Parkett-Fußböden
aus allen sich eignenden Holzarten
deutscher Fussboden
von den einfachsten Stab- bis zu den reichsten Parkett-Mustern. Direkt auf jede solide Unterlage ohne Blindboden und Lagerhölzer zu verlegen.

Das nach **Hetzer's Verfahren gepflegte Buchen-Holz** übertrifft nachweislich
Eichenholz
an Härte und wird deshalb von vielen bauenden Behörden direkt zur Verwendung vorgeschrieben.

Zweigbureau u. Musterlager: **Berlin W., Schönebergerufer 35. Tel. VI. 3301.**

Oetzbach & Colla

Schloss-Fabrik. ⟷ VELBERT, Rheinl.

SPEZIALITÄT: 3098

Feine Möbelschlösser in allen Ausführungen.

Ein Versuch lohnt.

Neu! **Portièrenringe** *Neu!*

aus Hartpapier

in allen Dimensionen und Farben.

Elegant * Unzerbrechlich * Billig.

Ferner liefere: **Ofenthür-Knöpfe, Thürdrücker-Einlagen** etc. aus Hartpapier zu billigsten Preisen.

Thüringer Hartpapierwaren-Fabrik.

Hermann Fr. Löscher, Gera-Reuss 7. 3311









in nur allerfeinsten Qualitäten und sachgemässer Ausführung zu mässigen Preisen fertigt als Spezialität und liefert promptest

Peter Friedrich Mühlhoff, Remscheid 7.

Werkzeug-Fabrik. • Gegründet 1837. 3097







Paneel mit Tuchfries in Borden-Technik.

Original-Borden-Technik ✶ Handarbeit

Nach eigenem Verfahren hergestellte **Applikation** f. Dekorationen, Möbel-Bezüge, Decken, Wand-Bekleidungen etc.

Ausführung in jedem **Genre** u. feinster **Farbenstellung.** Nicht teurer als gute Maschinen-Stickereien. 3229

J. Lederer, Trier, kunsttechn. Atelier.

Eigene Entwürfe. ✂ Muster zur Ansicht.



2955

Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen.

Grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 80 000 Maschinen geliefert.

Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Paris 1900: „Grand prix".

Gebr. Pintsch, Frankfurt a. M.

fabrizieren 3079

Metall-Artikel für Tapezier- und Innen-Dekoration.

Kunst-Verglasung in Messing und Blei.

Paul Stotz

Kunstgewerbliche Werkstätte ✶ G. m. b. H.

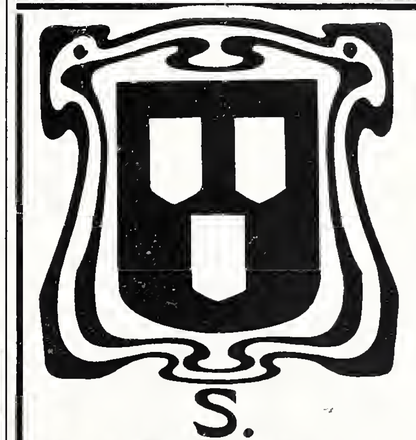
Stuttgart.



Anfertigung

von feinen **Matall-Arbeiten** der verschiedensten Art aus allen Materialien, in jeder Technik, nach eigenen oder eingesandten Entwürfen zur Ausschmückung von **Privat-Häusern, Hotels, Kirchen, Bahnhöfen, Crematorien, Schiffen, Eisenbahnwagen** etc. etc. wie:

Beleuchtungs-Gegenstände,
Kamin-Verzierungen,
Ausschmückungs-Gegenstände f. Gebäude im Innern u. Aeussern,
Grab-Schmuck,
Erzguss in jeder Grösse in Sandformerei u. Wachsausschmelzung,
Guss für technische Zwecke in jeder Legierung,
Elektrische Heiz- und Koch-Einrichtungen.



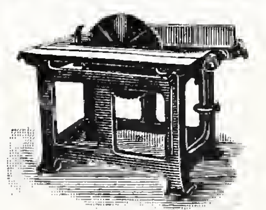
Gustav Sachse

Bildhauer u. Modelleur

Atelier 3235

für Kunst-Gewerbe u. Bau-Dekoration

= WEIMAR. =



Goldene Medaillen.

Epochemachende Neuheiten!

„Erfordia"

Maschinen-Baugesellschaft m. b. H.

ERFURT.

Grösste und leistungsfähigste Spezial-Fabrik Thüringens für 3135

moderne Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

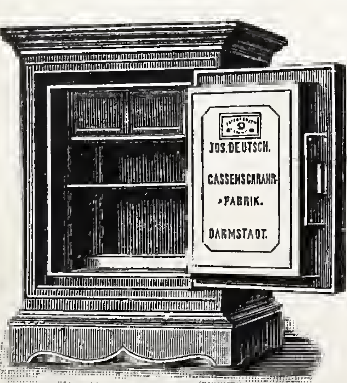
Kurt Lefèvre & Wilke

Kunst-Glaserei u. Glas-Schleiferei

Berlin SO. 26.

Spezialität: **Messing-Verglasungen.**

Kassen-Schränke



hervorragend bewährt

Fabrik und Lager 3059

Jos. Deutsch

Darmstadt

Neckarstrasse 11.

Aachener Spiegel-Manufaktur

E. Hellenthal & Cie. 3077

Aachen.

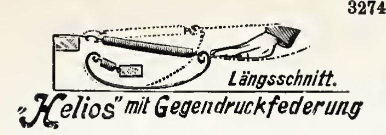
Spiegelfabrik u. Glasschleiferei.

Spezialität:

Moderne Messing-Verglasungen mit facettierten Crystallgläsern.

Filiale und Zweig-Fabrik:

BERLIN C., Neue Friedrichstr. 37.



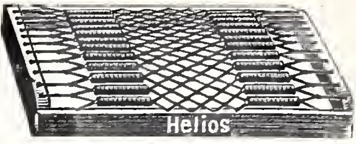
3274

Verlangen Sie illustrierten Katalog!

Gloria-Stahldrahtmatratzen
mit verzinkter Gegendruck-Federung
ohne Preiserhöhung
Helios-Springfedermatratzen
— Prämiiert mit Staatsmedaille. —

50 % Verdienst!

Gustav Dehler
Coburg i. Th.
Herzoglich S. Hoflieferant.
Matratzen-Fabrik.



Holz-Beizen

für das
neueste Verfahren in der Holzfärbe-Technik
in den verschiedensten Farben, auch der
neudeutschen Kunst-Richtung
äusserst ausgiebig und zur Herstellung der lebhaftesten bis zartesten Töne unübertroffen, liefern zu den
billigsten Preisen

Gebrüder Vierheller
Darmstadt.
Telephon 200.
Spezialität in Lacken, Farben, Firnissen und Polituren. 3294



Vlämischer Styl.

Gewundene Säulen, Tischfüsse, Stuhlfüsse etc. werden in allen Dimensionen und Holzarten hervorragend billig hergestellt.

Verfahren gesetzlich geschützt. 3360

W. Döllken & Co.
Holzwaren-Fabrik
Werden a. d. R.

Fritz Haussmann

Graphische Kunst-Anstalt
Darmstadt
80 Bismarckstrasse 80
liefert

Clichés

jeder Art wie:
Holzschnitte, Auto's, Zinko's u. Galvano's
bei tadellos schöner Ausführung, prompt zu mäßigen Preisen 3186

Anfertigung von Entwürfen u. Zeichnungen für alle Zwecke.

Engelsköpfe
Löwenköpfe
Frauenköpfe
Rosetten
Füllungen, Konsole etc.
in allen Holzarten, fein geprägt.

Hermann Aemilius
Holz-Ornamenten-Fabrik 3002
Mühlhausen i. Thüringen.

Silber-Einrichtungen

in Buffets etc. fertigen als
3004 **Spezialität**
Foerstendorf & Schoenecker
Leipzig. • Gegr. 1871.

Für renommiertes u. prosperierendes

Möbel-Haus

wird Käufer oder Beteiligung gesucht.

Offerten unter J. K. 2832 an die Exped. dieser Zeitschrift erbeten.











F. Winkler & Sohn Nachf.

MITTWEIDA i. S.

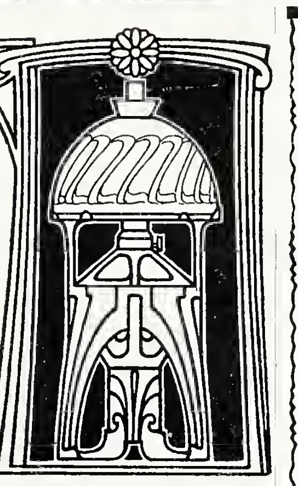
Kunst-Möbel u. Stuhl-Fabrik.

GEGRÜNDET 1836.





Kaeftner & Toebelmann
ERFURT.
Fabrik von Beleuchtungskörpern für Petroleum, Gas und elektr. Licht
Schwerste Qualität.
Stilgerecht. Ausführung.



Heinr. Goergens
Cöln.
Kunstgewerbl. Anstalt
Spezialität:
Getriebene Kamin-Dekorationen, Heizkörper-Verkleidung., Möbel-Beschläge, Beleuchtungskörper.

Saison 1903.

TAPETEN ✱ LINCRUSTA.

DARMSTADT.

TAPETEN-HAUS CARL HOCHSTAETTER

GROSSH. HESSISCHER HOFLIEFERANT
vorm. C. Hochstaetter & Söhne, Tapetenfabrik
Gegründet 1845.

LIEFERANTEN zahlreicher Hoher und Allerhöchster Herrschaften, u. A. Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland.

DEUTSCHE TAPETEN UND FRIESE

nach Original-Entwürfen von

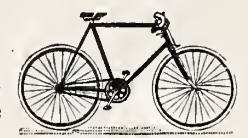
MiG

PROFESSOR OTTO ECKMANN, PROFESSOR HANS CHRISTIANSEN, WALTER LEISTIKOW, PAUL BÜRCK und MÜNCHENER KÜNSTLERN.

Corona-**Räder** sind die erfolgreichsten auf Rennbahn und Strasse; die hervorragendsten Rennen wurden 1901 und 1902 von Robl auf **CORONA** gewonnen, auch in Australien siegte Robl auf Corona (Winter 1902).

Corona-**Kapselgetriebe** D. R.-P. No. 100596 bequem, leichtlaufend, sicher, ölhaltend, staubdicht.

Corona-**Motorzweiräder** zeichnen sich durch zweckmässige Konstruktion, leichte Handhabung, grösste Haltbarkeit und vollkommene Betriebs-Sicherheit aus.



Corona-Fahrradwerke u. Metall-Industrie, A.-G., Brandenburg a.H.

Vertreter für Darmstadt: **Benz & Co.**

Kunstgewerbliche

Tischler-Fachschule

GOTHA. 3122

Gründl. Ausbildung zum Zeichner und Werkmeister in kürzest. Zeit.

Prospekt gratis.

(Entwürfe und Detail-Zeichnungen werden billigst angefertigt.)

Kugel & Berg

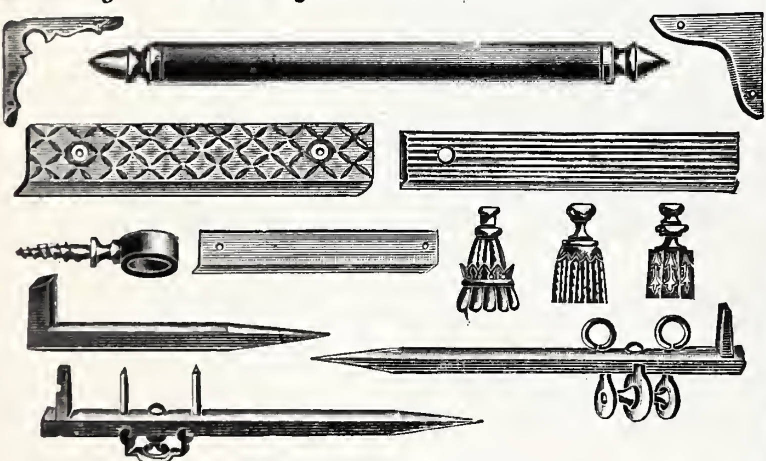
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Werdohl i. Westf.

Eisen- und Draht-Werke.

Gegründet 1861.

Abteilung III. Messing- und Klein-Eisenwaren-Fabrik.



Fabrizieren als Spezialität:

Treppenläufer-Stangen und Oesen, Eisen- und Messing-Linoleum-Schienen in diversen Ausführungen, **kompl. Portièren-Garnituren** mit und ohne Zug-Vorrichtung, **Messing-Rohre** mit und ohne Eisen-Einlage, **Messing-Teppich-Ecken, Gardinen-Quasten; Stahl-Konsol-, Rabitz-Haken, Gardinen-Eisen, Gardinen-Stangen** etc. in tadelloser Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Ferner unterhalten wir 3290

reichhaltiges Lager in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer- und Dekorations-Branche.

Preisliste und Proben auf Wunsch zu Diensten.

Krumrein & Katz

in

Feuerbach — Stuttgart

bauen als **Spezialität** seit 1870



Holzbearbeitungs-Maschinen

für Gross- u. Kleinbetriebe

ferner

Vollgatter, Horizontal-Gatter, Fournier-Sägen, Bauholz-Kreissägen etc.

in modernster Konstruktion, gedieg. Ausführung u. unübertroffener Leistungsfähigkeit.

Kataloge frei auf Anfrage, Preise billig, Lieferzeit rasch.

Goldene Medaillen: Stuttgart 1891, Rastatt 1901.

Leder-Stühle

Spezial-Fabrik 3170

Markgraf & Tau, Berlin 33.



Otto Vetter

Inhaber: Wilh. Renz

Stuttgart.

Feine 3127

Sitz-Möbel

Polster-Gestelle

Fantasie-Stühle

Rohr- u. Leder-Stühle

Anerkannt erstklassiges Fabrikat.

Persische Teppiche

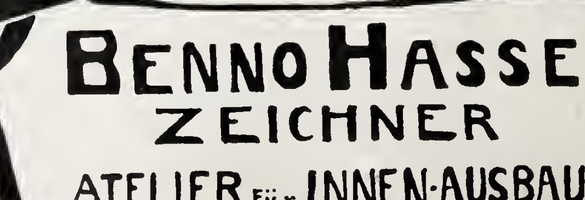
direkter Einkauf ohne Zwischenhandel

daher billigste Preise.

Reichste Auswahl, feinste Qualitäten

Ludwig Ganz, Mainz, Ludwigstrasse Ecke Schillerpl.

Grosses unverzolltes Lager Hauptzollamt.



Meister der Innen-Kunst

ist der Titel eines im unterzeichneten Verlag erschienenen, aus **einzelnen Tafel-Serien** bestehenden Sammel-Werkes, welches die bedeutendsten Architekten des **Inlandes** sowohl wie des **Auslandes** in **prächtigen Original-Entwürfen** den Fachleuten sowohl, wie dem gebildeten Publikum vorführen soll. Diese Serien werden durchschnittlich **12—14 Bild-Tafeln in eleganter Mappe** mit knappem, erläuterndem **Text** enthalten, und selbstverständlich einzeln käuflich sein.

Soeben sind komplett geworden:

I. Baillie Scott—London.

Preis Mark 25.—.

Zwölf farbig gehaltene Blätter, die einen Landsitz in jeder Beziehung ausführlich darstellen. Mit Text von *Dr. H. Muthesius,* Regierungs-Baumeister in London.

Inhalt:

Blatt 1—4. Künstlerisch ausgestatteter Titel nebst 3 Seiten einleitenden Text von H. Muthesius—London.
Tafel I. a) Erdgeschoss, b) Obergeschoss, Grundriss des Gebäudes, mehrfarb.
„ II. a) Nord-, b) Ost-Ansicht des Gebäudes, perspekt. Ansicht, mehrfarb.
„ III. a) Süd-, b) West-Ansicht des Gebäudes, perspekt. Ansicht, mehrfarb.
„ IV. Perspektivische Gesamt-Ansicht des Gebäudes von Norden gesehen, mehrfarbig.
„ V. Perspekt. Gesamt-Ansicht des Gebäudes von Süden gesehen, mehrf.
Tafel VI. Die grosse Halle, perspektivische Gesamt-Ansicht, reich koloriert.
„ VII. Der Speise-Saal, perspektivische Gesamt-Ansicht, reich koloriert.
„ VIII. a) Der Spiel-Raum der Kinder, b) Das Studier-Zimmer des Herrn, perspektivische Ansicht, mehrfarbig.
„ IX. Der Musik-Raum mit Blick auf die Bühne, perspektiv. Ansicht, reich koloriert.
„ X. a) Das Schlaf-Zimmer der Eltern, b) Das Bade-Zimmer, c) Das Zimmer der Dame, perspektiv. Gesamt-Ansicht, reich koloriert.

Der Verfasser des **ersten Serien-Werkes, Baillie Scott,** ist so bekannt, dass ein Eingehen auf seine künstlerischen Qualitäten an diesem Platze kaum noch nötig ist. Seine vorliegende Arbeit, welche übrigens in dem von der „Zeitschrift für Innen-Dekoration" ausgeschriebenen Wettbewerbe „Für das herrschaftliche Wohnhaus eines Kunst-Freundes" an **erster** Stelle gekrönt wurde, zeigt die Vorzüge seiner Kunst in hellstem Licht. Auf ganz besonders hoher Stufe stehen die Innen-Räume, die nach wundersam gearbeiteten duftigen Entwürfen in Aquarell reproduziert worden sind. Wie sehr diese Reproduktion den Originalen gleichkommt, kennzeichnet am besten ein Satz aus einem Briefe des Künstlers, welcher lautet: „I have duly received your letter with the reproductions of my drawings, which I think are beautifully done".

II. Charles Rennie Mackintosh—Glasgow.

Preis Mark 25.—.

Vierzehn meist farbig gehaltene Tafeln, im Format 31×53 cm. Mit einleitendem Text von *Dr. H. Muthesius,* Regierungs-Baumeister in London.

Inhalt:

Blatt 1—4. Künstlerisch ausgestatteter Titel nebst 3 Seiten einleitenden Text: Mackintosh's Kunst-Prinzip von H. Muthesius—London.
Tafel 1. Grundrisse, koloriert.
„ 2—4. Geometrische Ansichten des Gebäudes, koloriert.
„ 5—6. Perspektivische Ansichten des Gebäudes, schwarz.
„ 7. Perspektivische Ansichten des Empfangs- nebst Musik-Zimmers, reich koloriert.
Tafel 8. Geometr. Ansichten der Fensterseite aus dem Empfangs-Raum, kol.
„ 9. a) Klavier-Partie, b) Kamin-Partie, koloriert.
„ 10. Perspektivische Ansicht des Kinder-Zimmers, koloriert.
„ 11. Geometrische Ansicht der Kamin-Partie aus dem Schlaf-Zimmer, kol.
„ 12. Geometrische Ansicht der Kamin-Seite, der Diele, reich koloriert.
„ 13. Geometrische Ansicht einer Partie aus dem Schlaf-Zimmer, koloriert.
„ 14. Gesamt-Ansicht des Speise-Zimmers, reich koloriert.

Dieses zweite Werk ist ebenfalls ein höchst eigenartiges. Mackintosh arbeitet hier mit ganz eigenen und neuen ästhetischen Gesetzen. Er ist zwar schon sehr bekannt, und man hat ihn in seiner tiefen Eigenart bereits schätzen gelernt, doch bot sich für weitere Kreise bisher nirgends die Gelegenheit, ihn so nach allen Richtungen hin zu erkennen, wie in dieser Arbeit, welche als **Dokument** einer nach neuen Zielen ringenden Kunst aufgefasst sein will.

III. Haus eines Kunst-Freundes

von Leopold Bauer—Wien.

Preis Mark 20.—.

12 farbig gehaltene Tafeln, im Format 41×53 cm. Mit einleit. Text von *F. Commichau—Darmstadt.*

Inhalt:

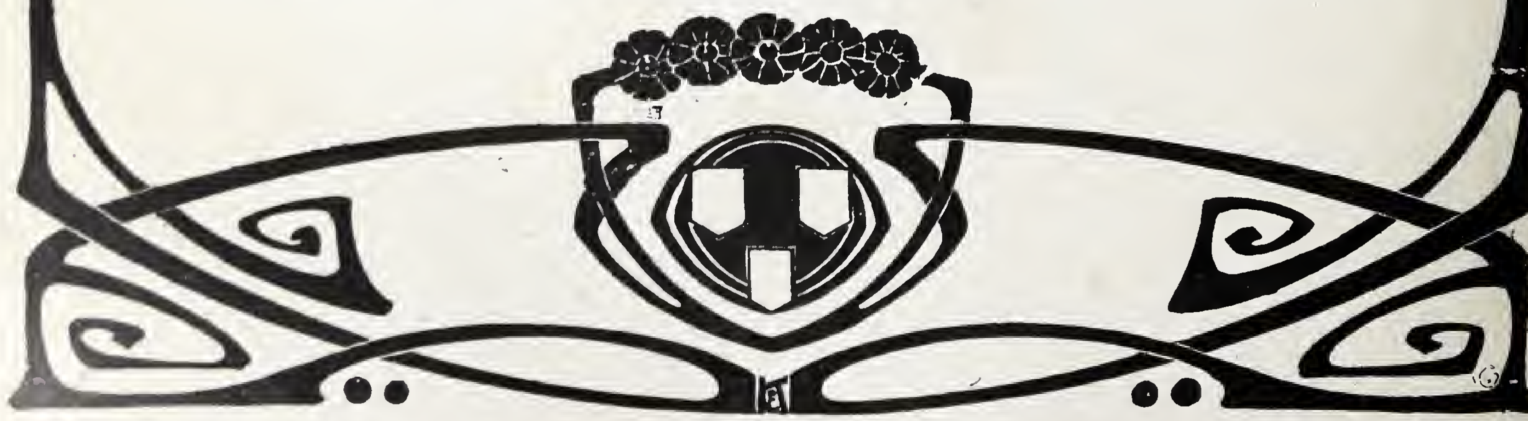
Blatt 1—3. Künstlerisch ausgestatteter Innen-Titel nebst zwei Seiten einleitenden Text.
Tafel I. Erdgeschoss und Obergeschoss, Grundriss des Gebäudes, mehrfarbig.
„ II. West- und Nord-Fassade des Gebäudes. Geometrische Ansicht, mehrfarbig.
„ III. Ost- und Süd-Fassade des Gebäudes. Geometrische Ansicht, mehrfarbig.
„ IV. Perspektivische Südwest-Ansicht des Gebäudes, mehrfarbig.
„ V. Perspektivische Nordost-Ansicht des Gebäudes, mehrfarbig.
„ VI. Die grosse Halle, perspektivische Ansicht, mehrfarbig.
Tafel VII. Der grosse Empfangs-Raum mit Blick auf die Bühne, perspekt. Ansicht, mehrfarbig.
„ VIII. Das Zimmer des Herrn mit Durchsicht in die Bibliothek, perspekt. Ansicht, mehrfarbig.
„ IX. Das grosse Speise-Zimmer, geometrische Ansicht, reich koloriert.
„ X. a) Partie aus dem Kinder-Zimmer, b) Partie aus dem Fremden-Zimmer, perspektivische Ansichten, mehrfarbig.
„ XI. Partie aus dem Wohn-Zimmer, perspekt. Ansicht, reich koloriert.
„ XII. a) Partie aus dem Zimmer der Dame, b) Partie aus dem Zimmer der Tochter, perspektivische Ansicht, reich koloriert.

Bei gleichzeitigem Bezug aller drei bis jetzt erschienenen Werke ermässigt sich der Gesamt-Preis auf Mk. 60.—.

Gefällige Bestellungen erbitten schon jetzt durch Ihren Buchhändler oder direkt an:

Alexander Koch, Kunstgewerblicher Verlag, Darmstadt.





Abgabe nur ganzjährig.
Zahlung vierteljährlich für Deutschl. Mk. 5.—, für Oesterr.-Ung. u. das gesamte Ausl. Mk. 5.50.
Telegramm-Adresse: Koch Verlag, Darmstadt.

Nachdruck nur mit spezieller Erlaubnis u. genauer Quellen-Angabe gestattet.
Die Zeitschrift ist verbreitet in allen Kulturstaaten.
Illustrationen u. textl. Beiträge nur an die Schriftleitung in Darmstadt erbeten.

Anfangs jeden Monats erscheint ein Heft.
Nur Sonder-Hefte sind auch einzeln erhältlich.
Buchh.-Vertreter: Hermann Zieger, Leipzig, A. Koch & Co., Stuttgart, und Ch. Eitel, Paris.

Preis der Anzeigen 15 Pfg. pro Millimeter bei 45 Millimeter Breite. — Kleinste Anzeige 20 Millimeter hoch. — Für Chiffre-Anzeigen Mk. 1.— Gebühren. — Kleinere Beträge sind voraus zu zahlen. — Ermässigung bei Wiederholungen laut Tarif, der gratis und franko versandt wird. — Definitiv erteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

Schriftleitung Alexander Koch — Druck der J. C. Herbert'schen Hofbuchdruckerei (Fr. Herbert) — Verlag von Alexander Koch — sämtlich in Darmstadt.



Druck des Umschlags L. C. Wittich'sche Hofbuchdruckerei, Darmstadt